DER BAUMEISTER
FÜNFUNDDREISSIGSTER JAHRGANG / DEZ. 1937 / HEFT 12

Nordostansicht des neuen Rathauses in Weilheim, Oberbayern, mit Haupteingang Fresko von Kunstmaler Walter Bertram, München (Fotos G. Schmidt, München)

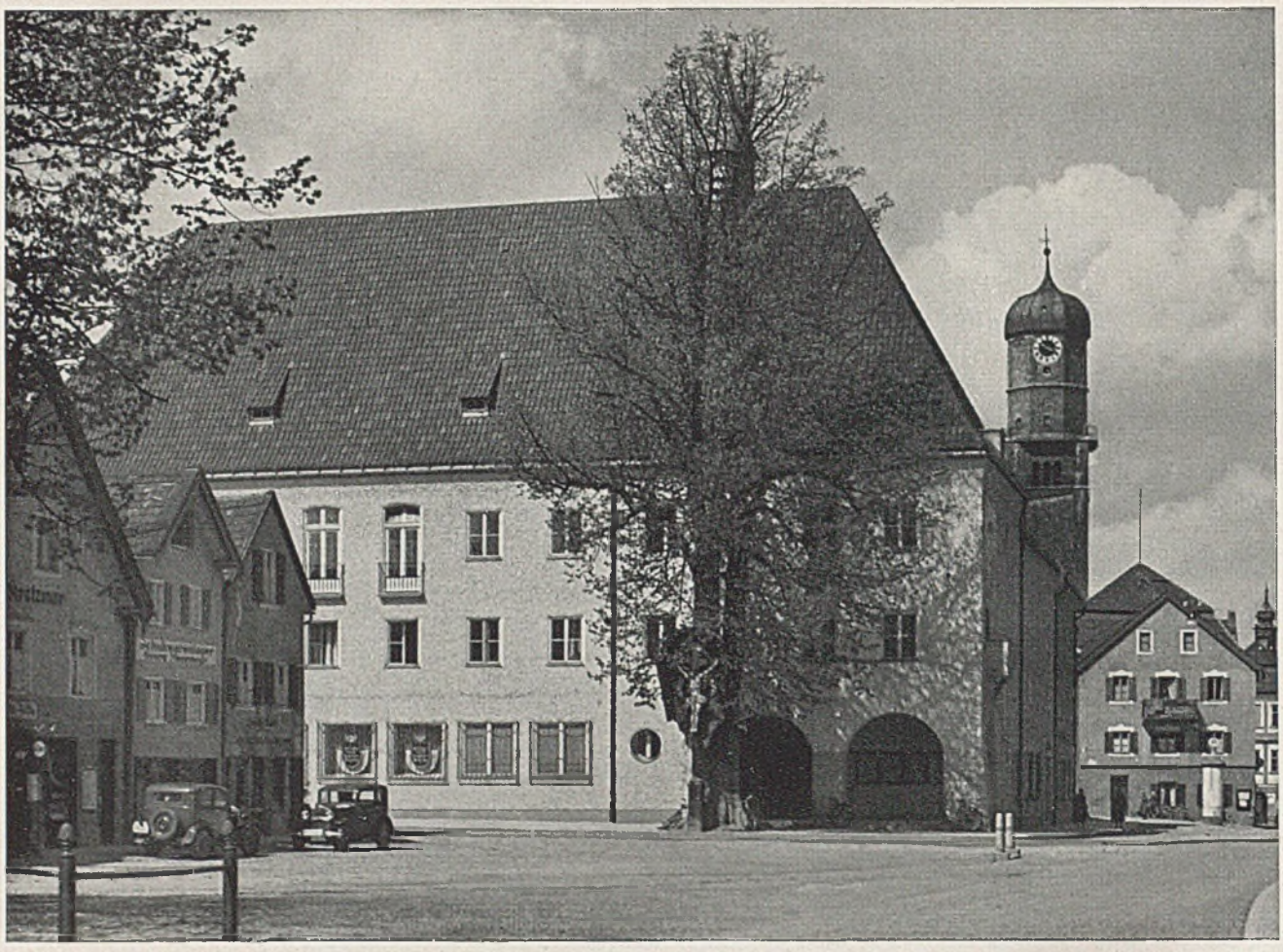
DAS NEUE RATHAUS IN WEILHEIM (OBB.)

Architekt A. Simbeck, München (hierzu Tafel 117-19)

Das reizvolle alte Rathaus in Weilheim, dem Mittelpunkt des sogenannten „Pfaffenwinkels" mit seinen zahlreichen, teilweise bedeutenden Klöstern und Stiften, genügte den wachsenden Bedürfnissen der Stadt nicht mehr. Der Oberbürgermeister schrieb einen Wettbewerb unter den in Bayern ansässigen Architekten aus. Der erste Preisträger erhielt den Auftrag zur Errichtung des neuen Rathauses, das wir im folgenden wiedergeben als Beispiel für solche Aufgaben in kleineren Städten.

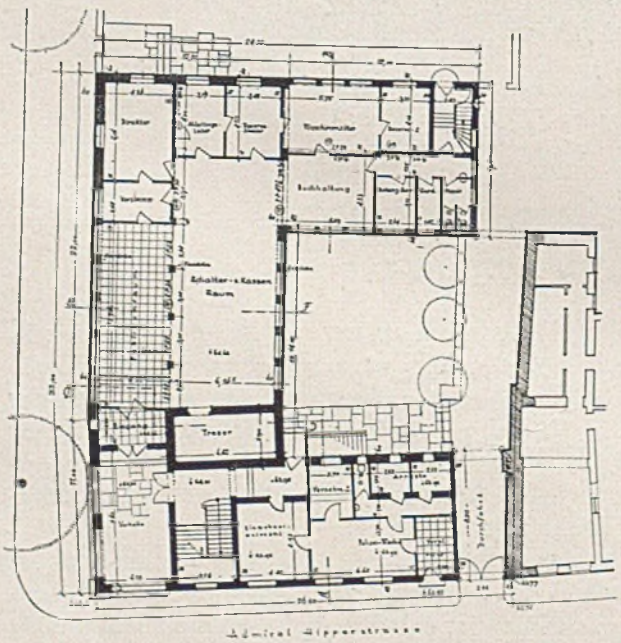
So wenig reizvoll die meisten Bauten von Weilheim auch sind, der Hauptplatz mit der Mariensäule und dem Rottenbucher Brunnen, die massige Pfarrkirche mit ihrem Turm in Tuffsteinmauerwerk geben der kleinen Stadt jedoch ihren besonderen Reiz. Würdig fügt sich der Neubau als Platzabschluß für den „Oberen Graben" und als weithin sichtbare städtebauliche Dominante ein.

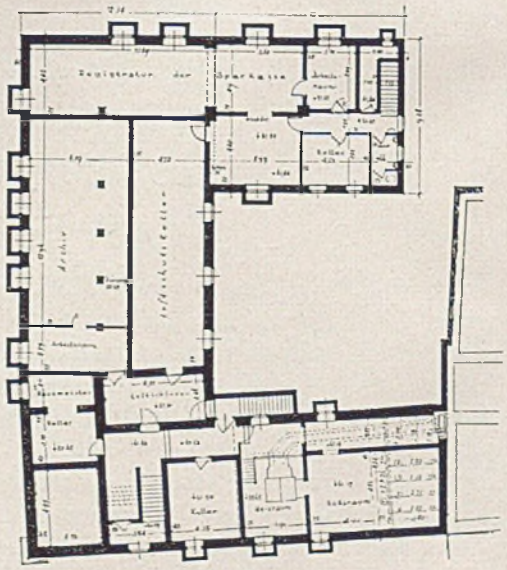
Die verwendeten Backsteine wurden nach altem bayerischen Format eigens angefertigt. Die Massivdecken wurden nach dem System Uecker ausgeführt unter erheblicher Eiseneinsparung. Der Außenputz



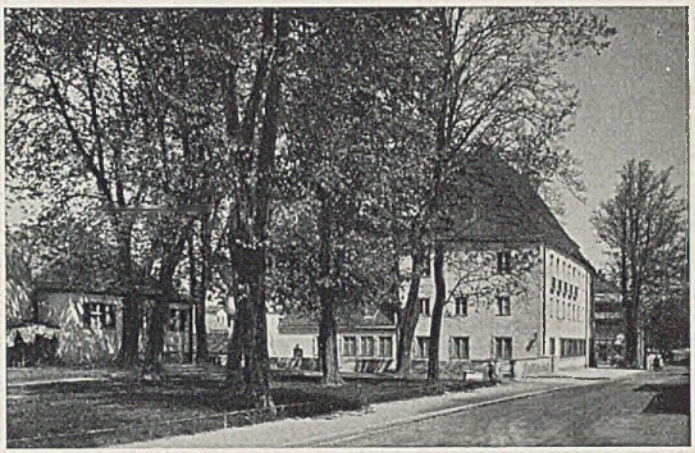
Das neue Rathaus in Weilheim, Obb., mit Sparkasse. Ansicht von Osten. Architekt A. Simbeck, München

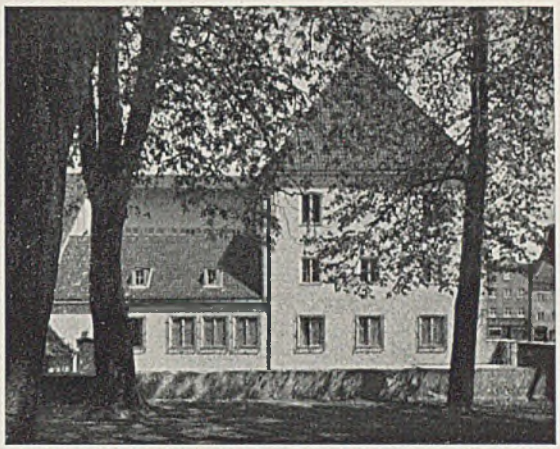
ist hellgelb getönt und besteht in der Masse aus grauem Terranovaspritzwurf mit 25 mm Korngröße. Die Pfeiler in der Vorhalle und das Steingewände des Haupteinganges sind in gelbem Pollinger Tuff ausgeführt. Die Haupteingangstüre ist aus Eiche, außen mit abgeschmiedetem Eisenblech beschlagen und genagelt sowie gegen das Anrosten parkerisiert. Die Holzdecke in der Vorhalle ist aus rauh ge-



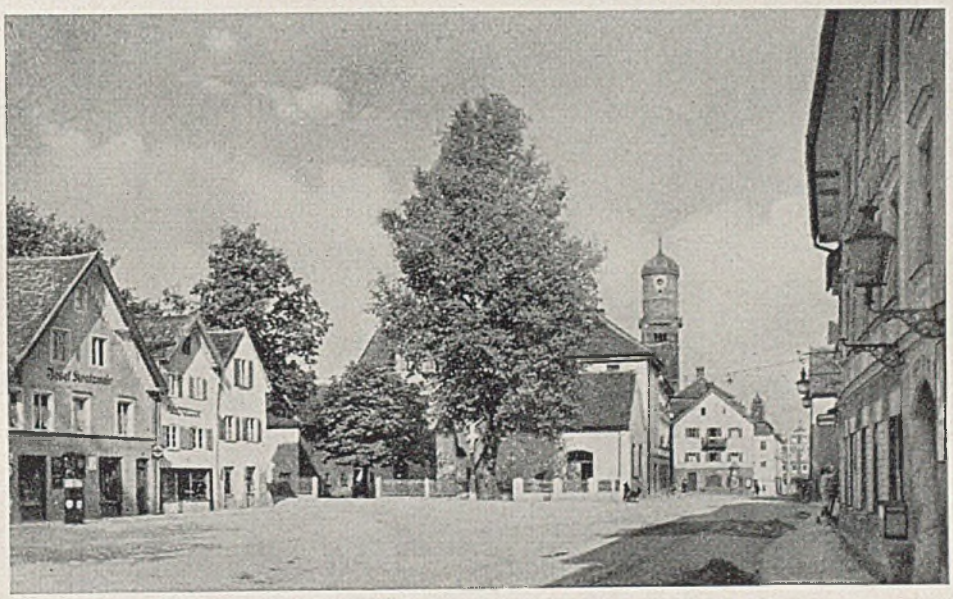


Grundriß des Erdgeschosses und des Kellergeschosses im Maßstab 1:200





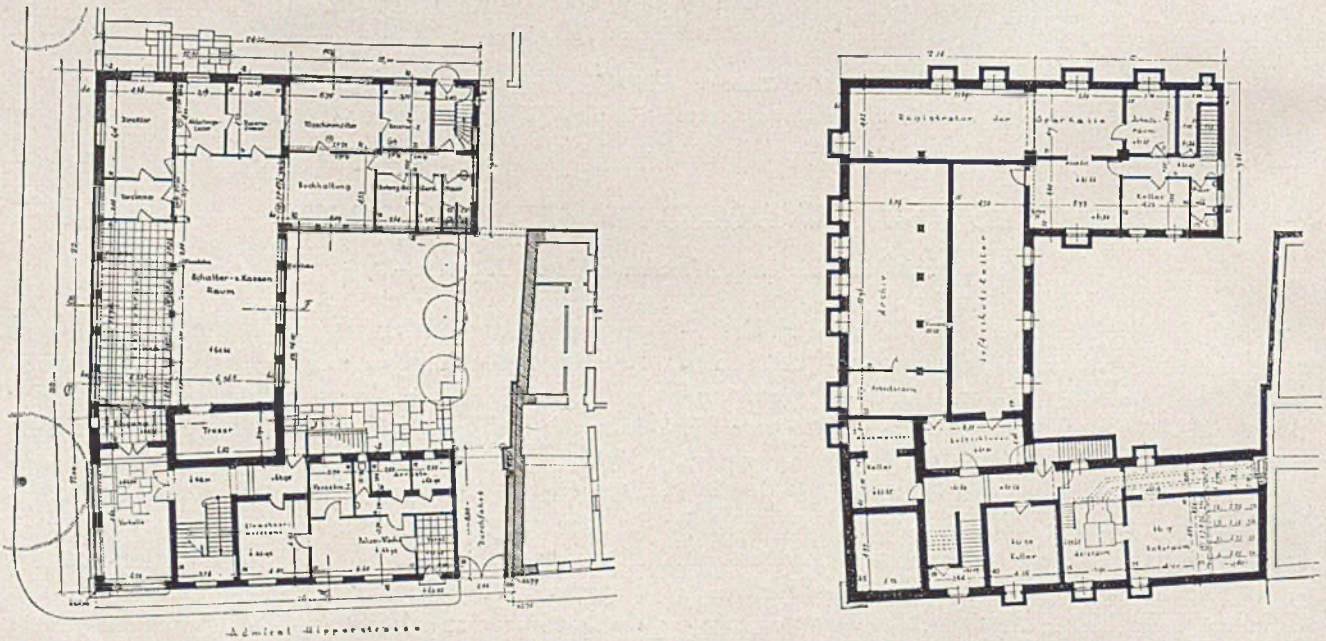
Neues Rathaus mit Sparkasse in Weilheim, Obb. Links: Südostansicht, rechts: Südseite. Mitte: früherer Zustand



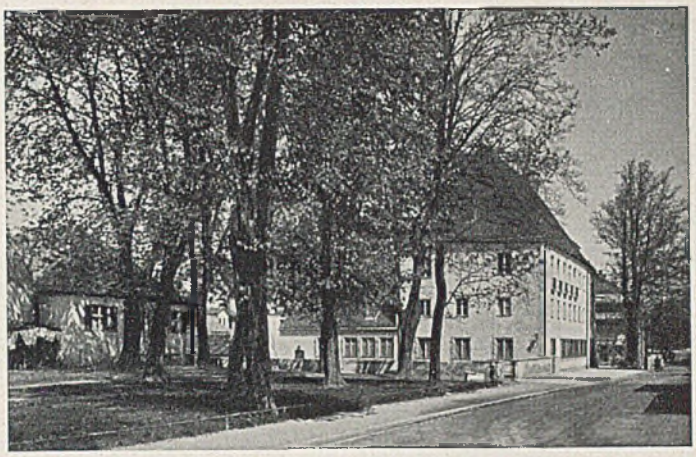
Rathaus, Weilheim, Obb. *Die Ansicht vom Hof aus*

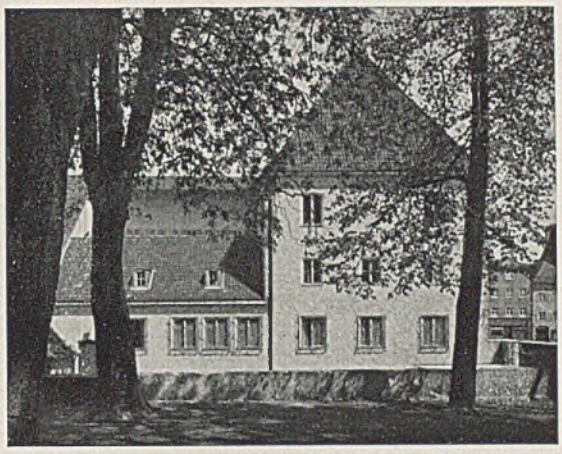
Das neue Rathaus in Weilheim, Obb., mit Sparkasse. Ansicht von Osten. Architekt A. Simbeck, München

ist hellgelb getönt und besteht in der Masse aus grauem Terranovaspritzwurf mit 25 mm Korngröße. Die Pfeiler in der Vorhalle und das Steingewände des Haupteinganges sind in gelbem Pollinger Tuff ausgeführt. Die Haupteingangstüre ist aus Eiche, außen mit abgeschmiedetem Eisenblech beschlagen und genagelt sowie gegen das Anrosten parkerisiert. Die Holzdecke in der Vorhalle ist aus rauh ge-



Grundriß des Erdgeschosses und des Kellergeschosses im Maßstab 1:200



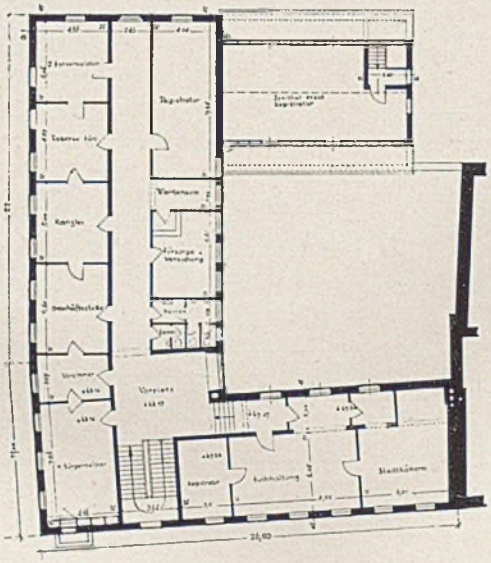


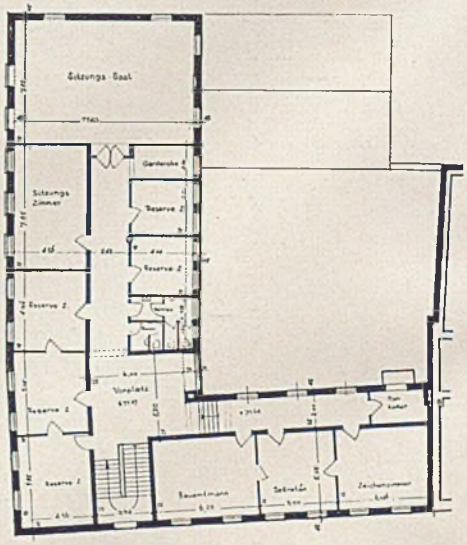
Neues Rathaus mit Sparkasse in Weilheim, Obb. Links: Südostansicht, rechts: Südseite. Mitte: früherer Zustand

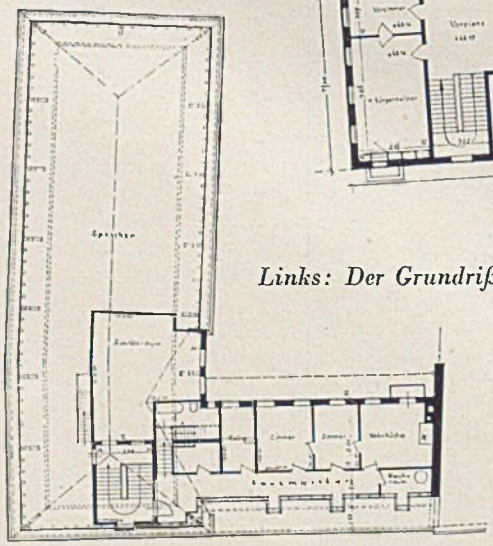
Rathaus, Weilheim, Obb. *Die Ansicht vom Hof aus*

Neues Rathaus, Weilheim. Südseite; Einblick in den Hof. Rechts: Blick auf Pfarrkirche und Untersicht des Vordaches

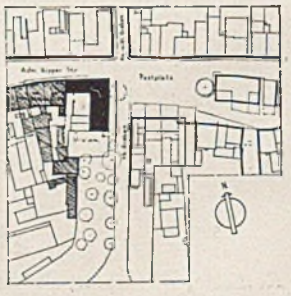
Grundriß des ersten u. zweiten Obergeschosses



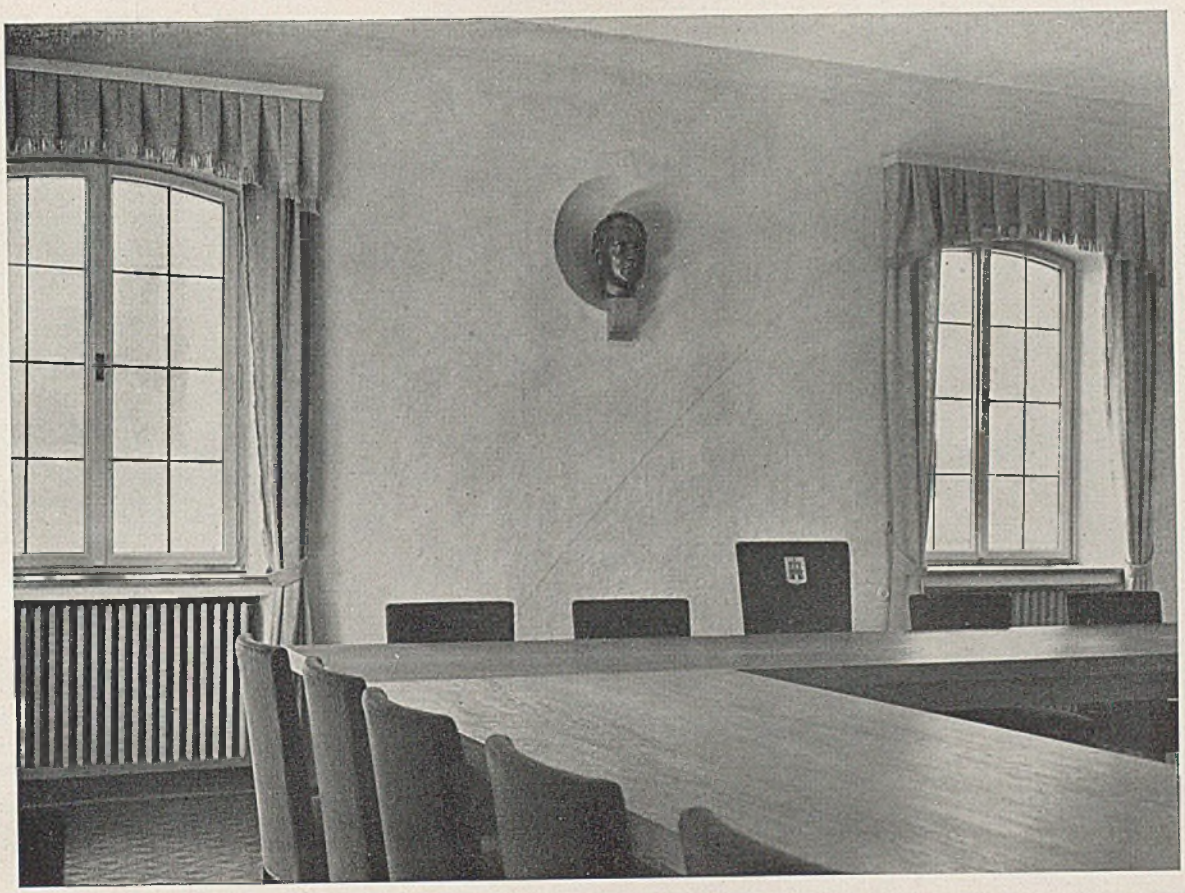




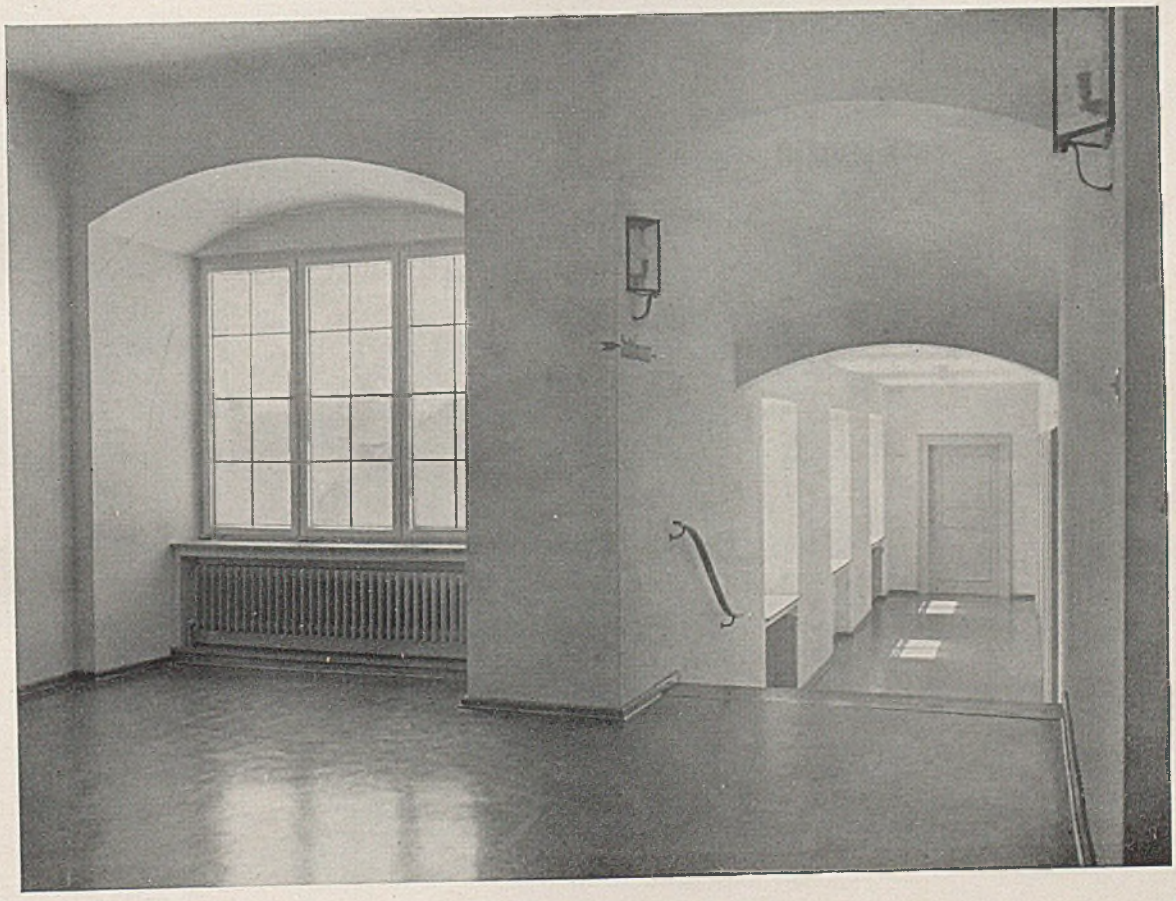
Links: Der Grundriß des teilweise ausgebauten Dachgeschosses

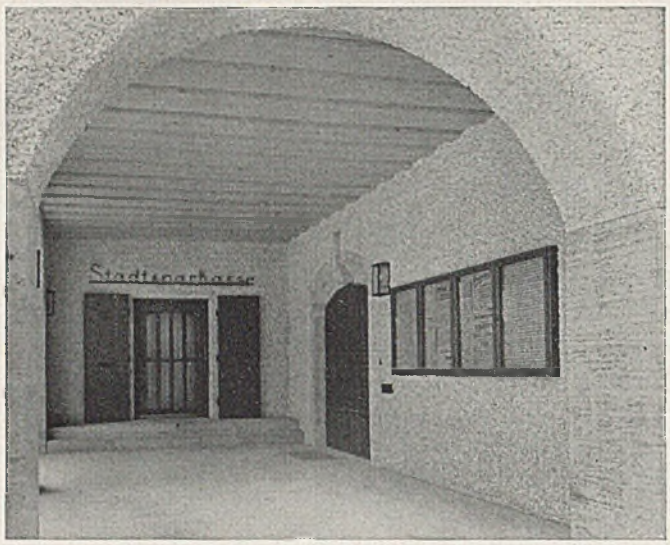


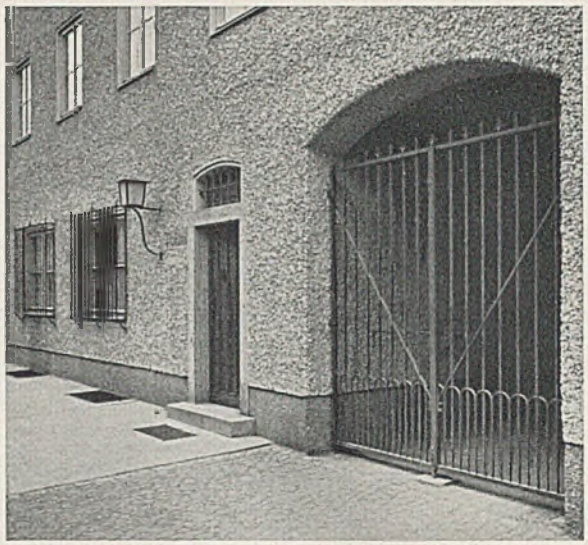
Rechts: Lageplan des neuen Rathauses
Grundrisse im Maßstab von 1:200



Neues Rathaus mit Sparkasse in Weilheim. Oben: Großer Sitzungssaal, unten: Vorplätze im 1. und 2. Stock

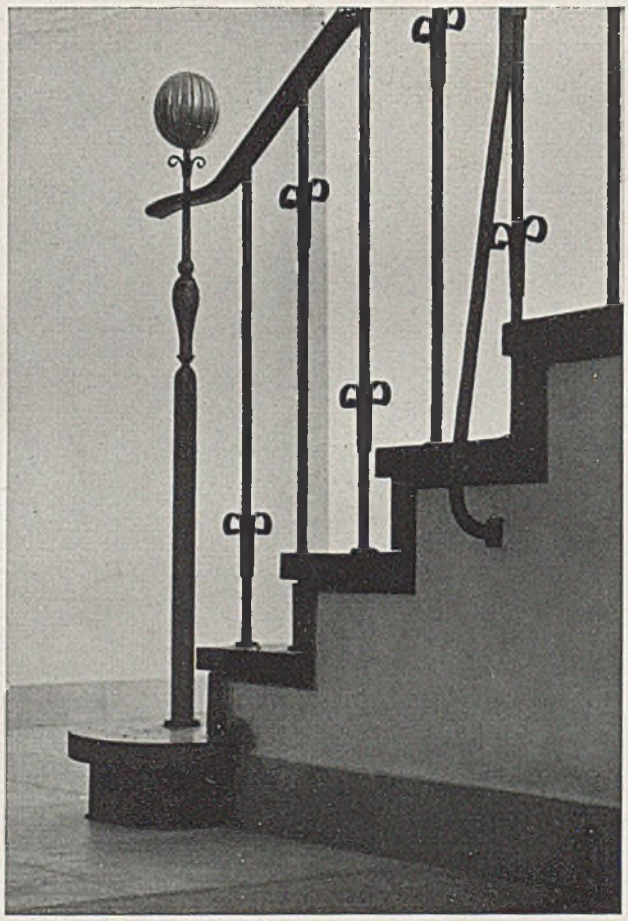




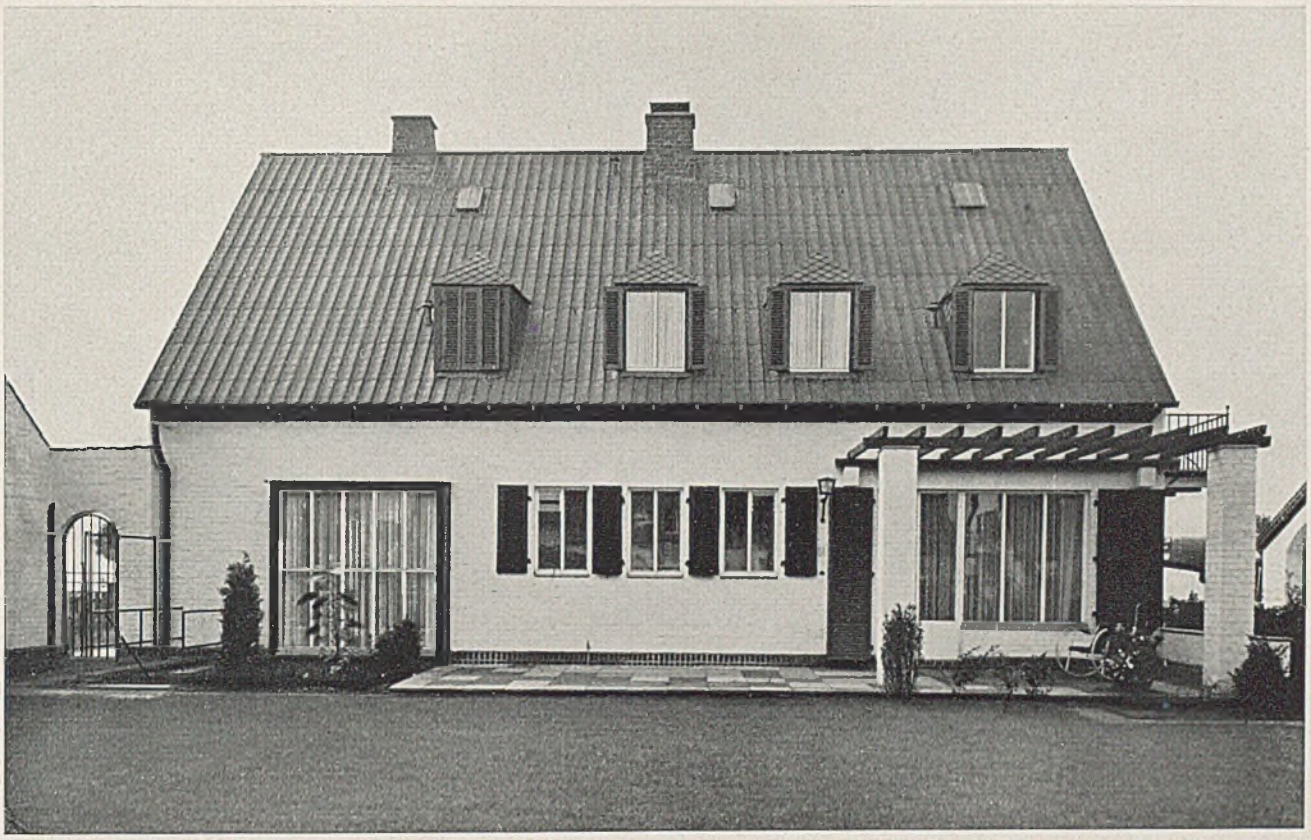


Neues Rathaus mit Sparkasse in Weilheim, Obb. Links: Blick in die Vorhalle, rechts: Eingang zur Polizei und Tor

schropptem Föhrenholz. Der Boden der Halle ist mit unregelmäßigen Granitplatten belegt.
Die Wände im großen Sitzungssaal sind leicht gespachtelt und mit figürlichem Schmuck versehen. In der Achse des Raumes ist eine Führerbüste in Messingbronze aufgestellt von Bildhauer Hans Goebel, München. Die Vorhänge sind grau Leinen, die Möbel in Eiche natur, die Stühle haben rote Plüschpolsterung. Sämtliche Fußböden sind mit Linoleum auf Korkisolierung belegt. Die Baukosten betrugen eine Viertelmillion Mark einschließlich Einrichtung. Der Kubikmeter umbauter Raum ohne Einrichtung kostet rund 27 Mark, was wir im Hinblick auf den künstlerischen Wirkungsgrad ganz besonders hervorheben möchten und zur eifrigen Nachahmung empfehlen. Zum Schlusse sei noch die ausgezeichnete Wirkung des steilen Daches hervorgehoben. Es hat 57 Grad Neigung, an den Walmen 62 Grad. *Harbers*



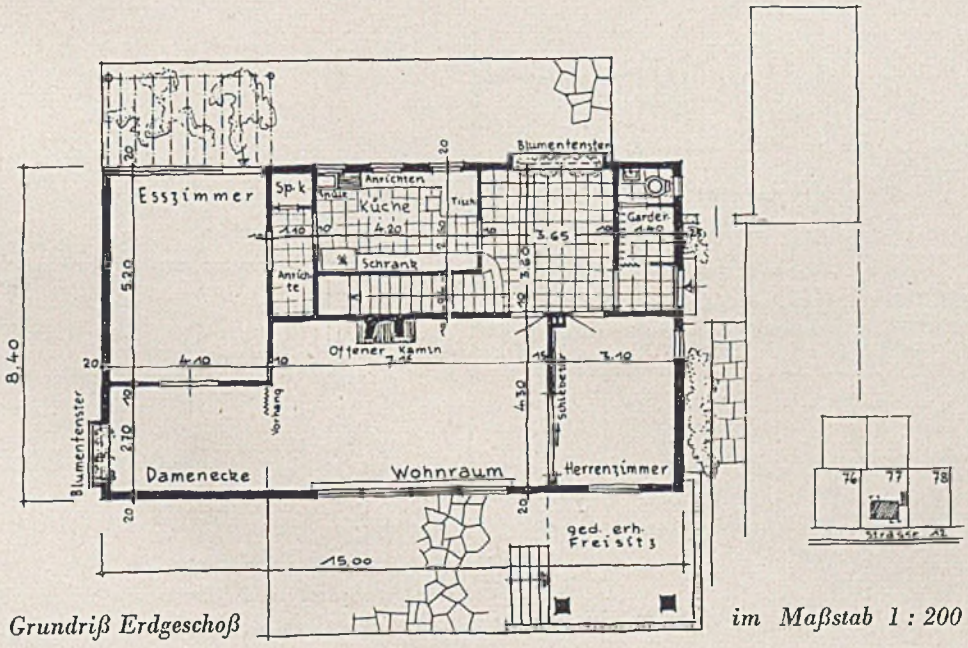
Kunstschmiedearbeit am Haupttreppen-Geländer



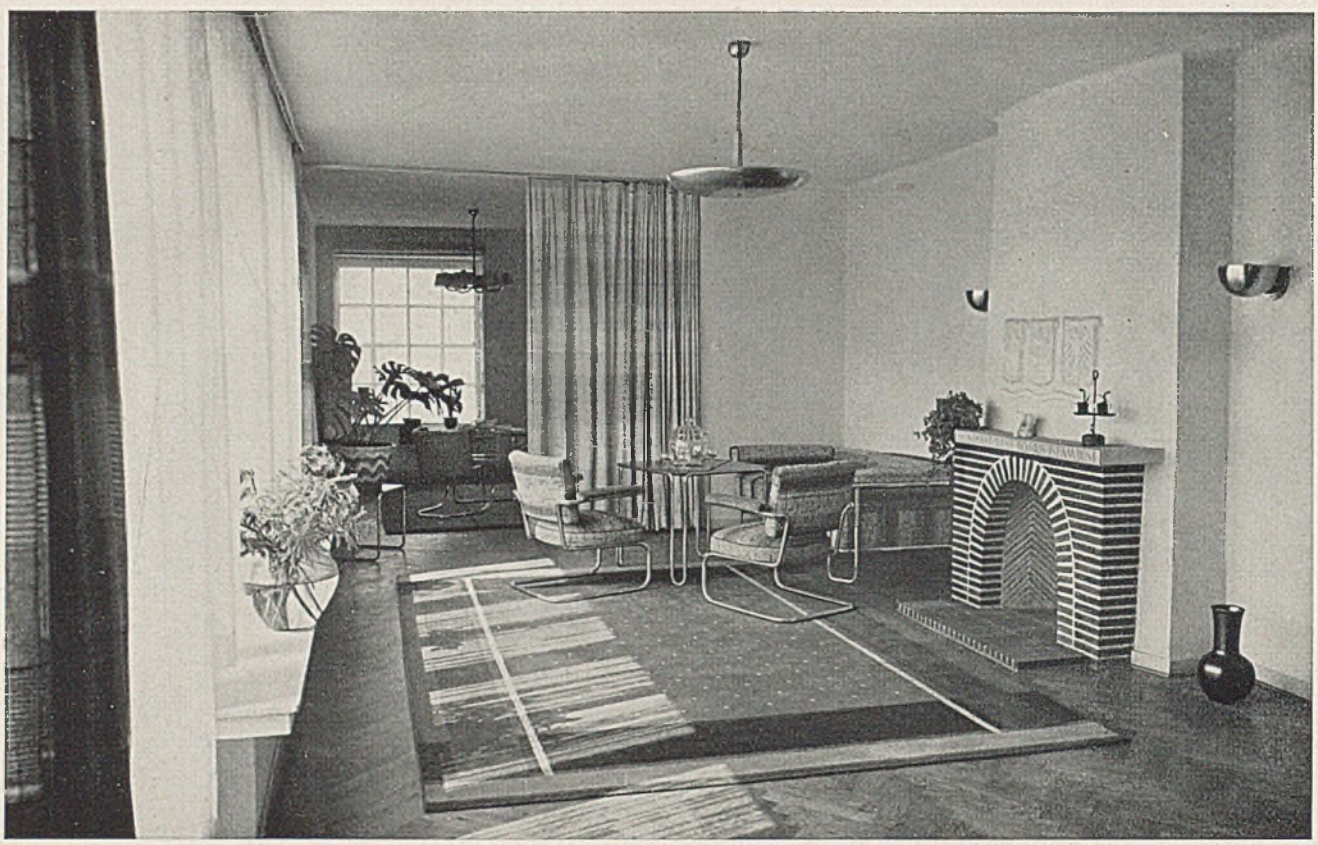
WOHNHAUS DIREKTOR SCH. IN DÜSSELDORF

Architekten Wach und Roßkotten, Düsseldorf

Auf der Düsseldorfer Ausstellung „Schaffendes Volk 1937“ wurde auch das hier gezeigte Wohnhaus errichtet, und zwar vom Stahlwerksverband, der die vielfältige Verwendung des Eisens im Hausbau, wahrscheinlich im Hinblick auf eine spätere eisenreichere Zeit, zu zeigen sich nicht nehmen ließ. Die Architekten sind der vom künstlerischen Standpunkt gewiß nicht unbedenklichen Aufgabe mutig entgegengetreten. Wenn man von den Pseudo-Dachplatten und Pseudo-Dachschiefern absieht, kann man der eigentlichen Arbeit der Architekten wohl voll zustimmen. Im Erdgeschoß führt der Hausein-

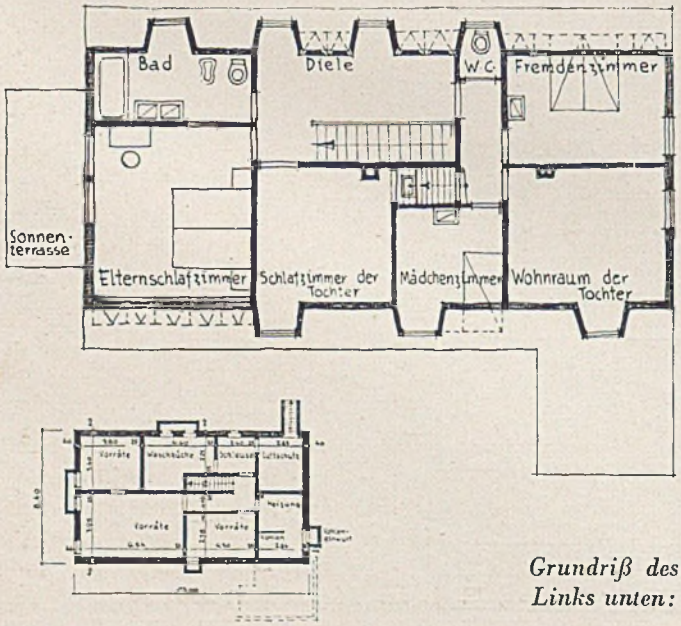


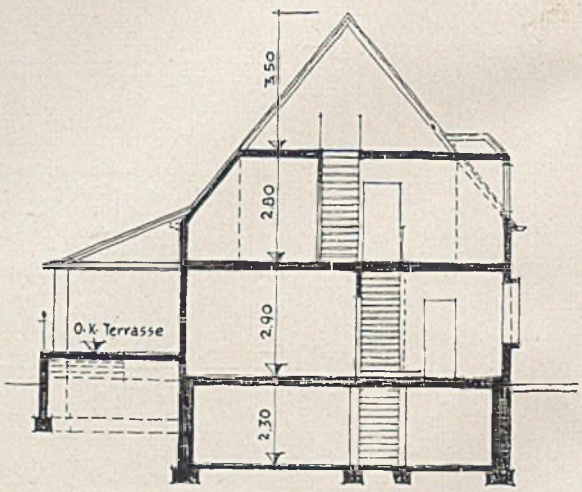
Grundriß Erdgeschoß *im Maßstab 1 : 200*



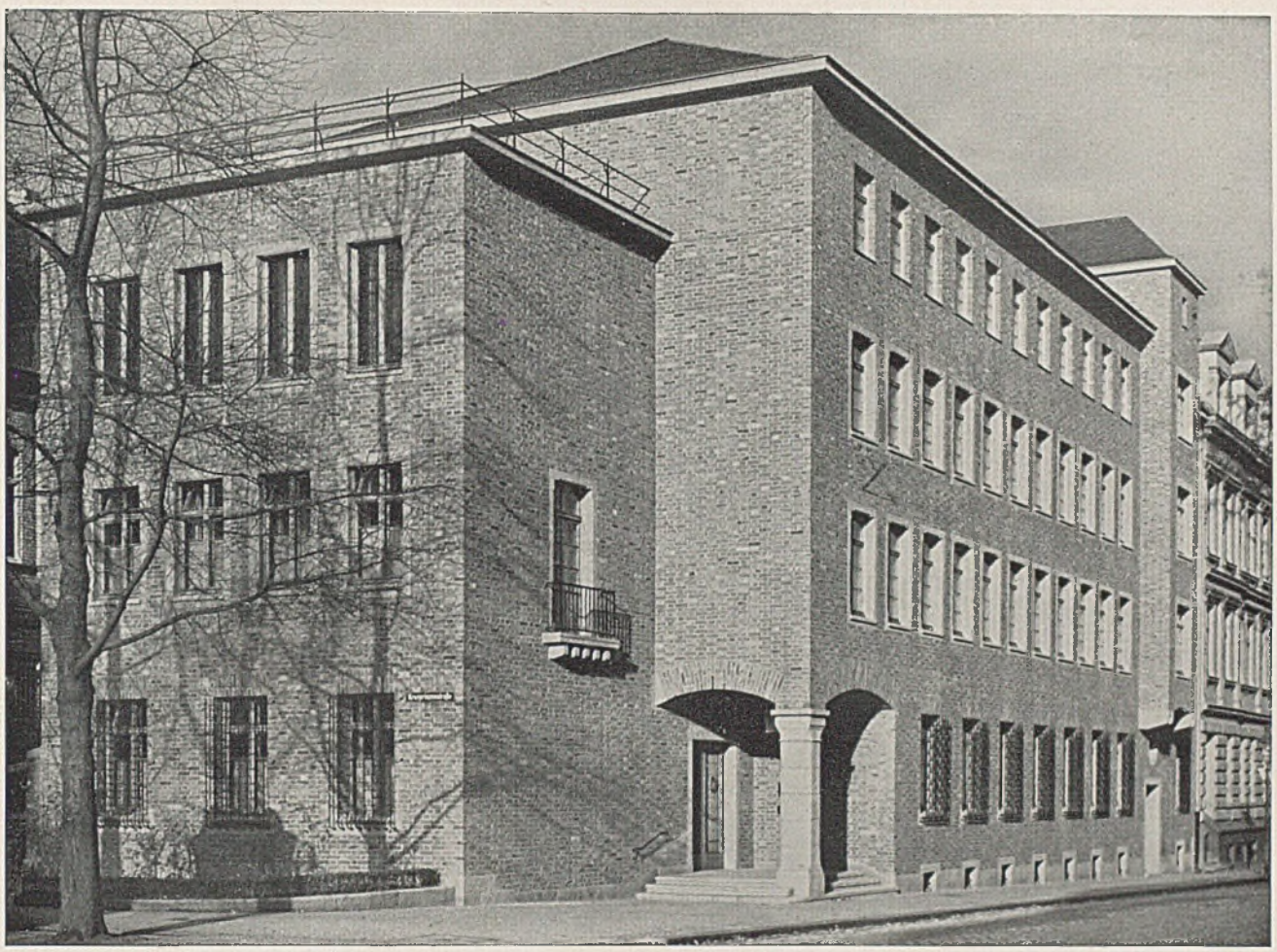
Wohnhaus Direktor Sch. in Düsseldorf. Der große Wohnraum mit gemauertem Kamin

gang durch einen Windfang, von dem die Garderobe und der Abort zugänglich sind, in eine geräumige Diele mit breitem Blumenfenster. Diese gibt direkten Zugang zum Herrenzimmer, zum großen Wohnraum mit Damenecke, zur Stockwerkstreppe und zur Küche. Das Eßzimmer ist von der Damenecke und von der Küche durch die Anrichte zu erreichen. Die Architekten haben sich bemüht, große Blicklängen durch ineinandergehende Räume zu erreichen. Im Dachgeschoß mit Kniestock sind fünf Räume mit Bad, Abort und zwei Waschgelegenheiten, einem weiteren WC. und eigener Dachbodentreppe angeordnet. Vor dem Herrenzimmer liegt eine Pergola. Das Außenmauerwerk ist geschlämmt. *G. H.*





Grundriß des Obergeschosses und Querschnitt im Maßstab 1 : 200
Links unten: Kellergeschoß im Maßstab 1 : 500, mit Luftschutzraum

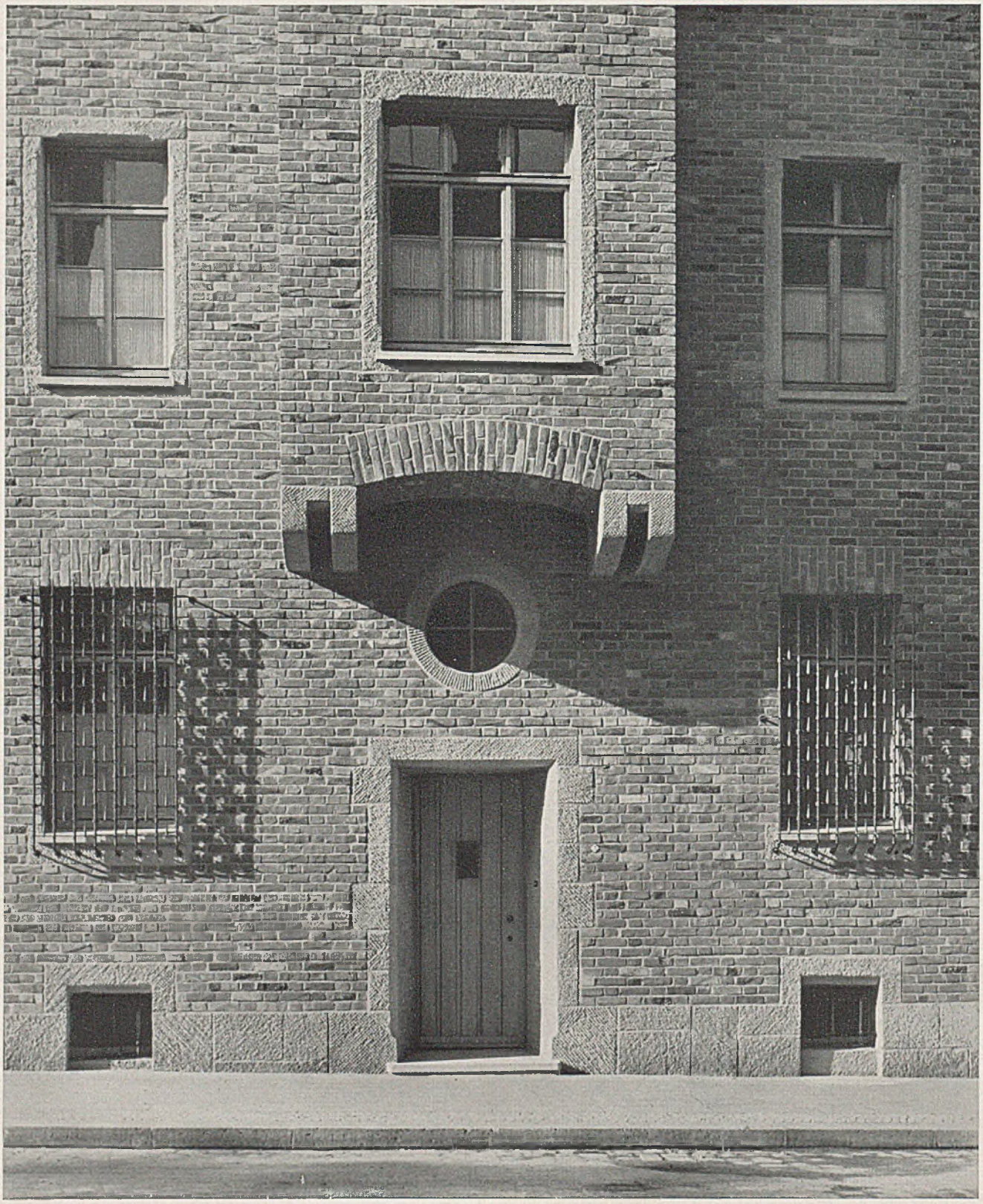


Haus der Treuhandstelle für Bergmannswohnstätten, Essen. Straßenansicht des Ziegelrohbaues (Fotos Kurt Hege, Essen)

EIN VERWALTUNGSHAUS IN ZIEGELROHBAU / ESSEN

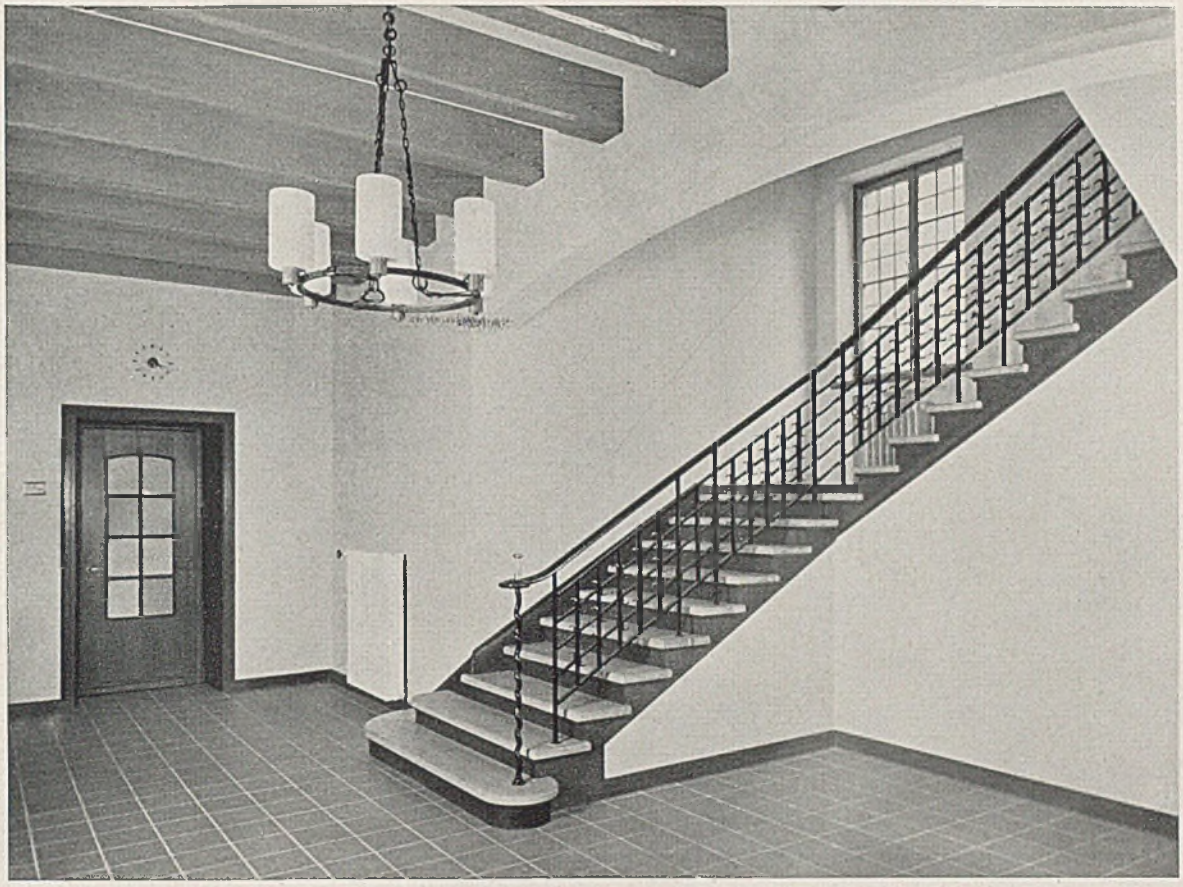
Arch. Regierungsbaumeister a. D. Franz Steppat, Essen; mitgeteilt durch Arch. Fr. Faber, Essen

Die Treuhandstelle für Bergmannswohnstätten im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbezirk G.m.b.H. in Essen wurde im Jahre 1920 als gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft gegründet und hat bis heute rund 30000 Bergarbeiterwohnungen erstellt. Der Neubau ist ausgeführt in einfachen Handstrich-Ziegelsteinen unter besonderer Beimischung von ausgesuchten lederfarbenen und schwarzen Steinen. Der Pfeiler am Eingang, der Sockel, die Eingangsstufen, Fenstereinrahmungen und Gesimse, desgleichen die Konsolen am Balkon und Erker sind aus dem hiesigen Ruhrkohlensandstein, einem sehr harten und spröden Material, hergestellt. Das Mühevolle und teils Neuartige seiner Behandlung hat sich jedoch hinsichtlich der Wirkung gelohnt und dürfte voraussichtlich für seine weitere Verwendung werben. Der Innenausbau ist in schlichter Verhaltenheit durchgeführt. Die Türen und Wandschränke sind in Kiefernholz dunkelbraun gebeizt, das Sitzungszimmer in Eiche, die Fenster gleichfalls in Eiche, jedoch naturfarben und lackiert. Alle Arbeiten wurden von Essener Firmen ausgeführt, wobei dankbar festgestellt werden kann, daß die versuchte Belebung des Details auch von den Handwerksmeistern begrüßt wurde und ein Ansporn zu guter Leistung war. Hinsichtlich der architektonischen Auffassung ist zu erwähnen, daß der Versuch gemacht wurde, mit natürlichem Material einen Baukörper mit ruhiger Flächenarchitektur hinzusetzen, wie er sich aus der Notwendigkeit einer Ecklösung mit gewisser Selbstverständlichkeit ergab. Von der vielfach üblichen Fensterbänderarchitektur wurde bewußt abgegangen. Die Grundrißlösung von Bürogebäuden baut sich bekanntlich auf der Platzeinheit am Schreibtisch auf. Je nach den betriebstechnischen Erfordernissen stehen dabei im Vordergrund entweder die übersichtlichen Großräume, deren Tiefe sich aus der Vielheit der aneinandergereihten Sitzplätze ergibt, oder aber die kleineren Einzelbüros mit geringer Raumtiefe, sofern es sich um die Unterbringung von Arbeitskräften mit mehr unterschiedlicher und verhältnismäßig selbständiger Tätigkeit handelt. Für

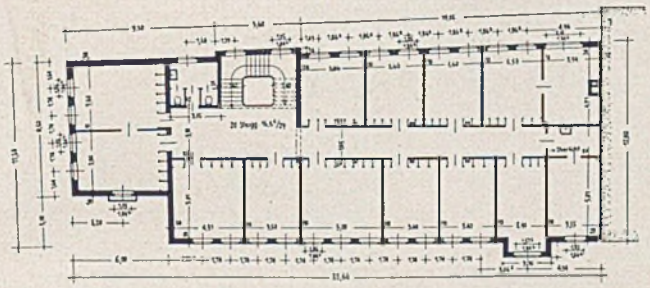


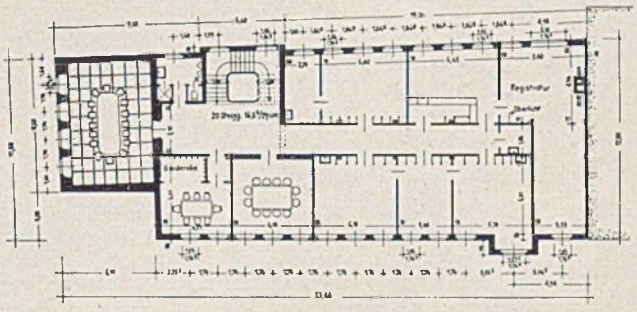
Das Haus der Treuhandstelle für Bergmannswohnstätten in Essen. Einzelheiten der Außenmauer und Steinmetzarbeiten

das Ausmaß der Fensterflächen ist jedoch lediglich die gewählte Raumtiefe und die hierzu in vernünftige Beziehung gesetzte Geschoßhöhe maßgebend. Mithin ist es durchaus nicht richtig, wenn bezüglich der Belichtung des Guten zuviel getan wird und sich eine Bürofassade, wie es noch vielfach üblich ist, in Fensterbändern auflöst, da bekanntlich zuviel Licht bei der Arbeit als störend empfunden wird. *Faber*

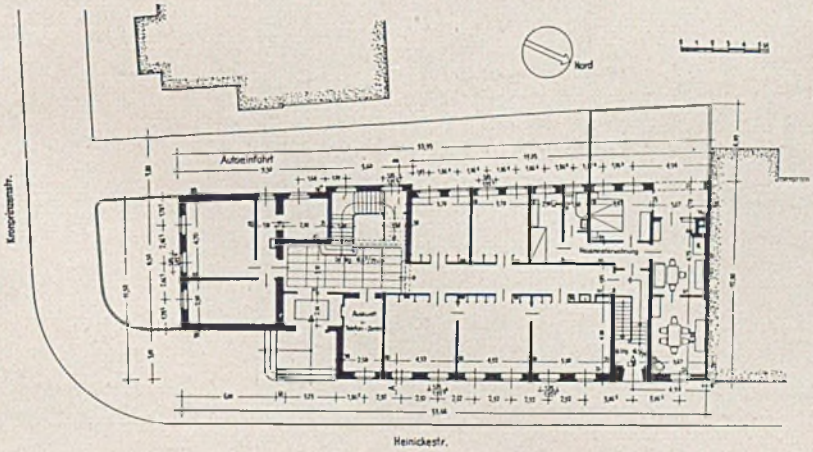


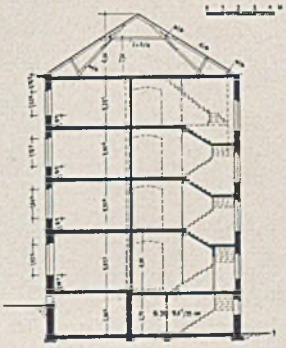
Haus der Treuhandstelle für Bergmannswohnstätten in Essen. Das Treppenhaus

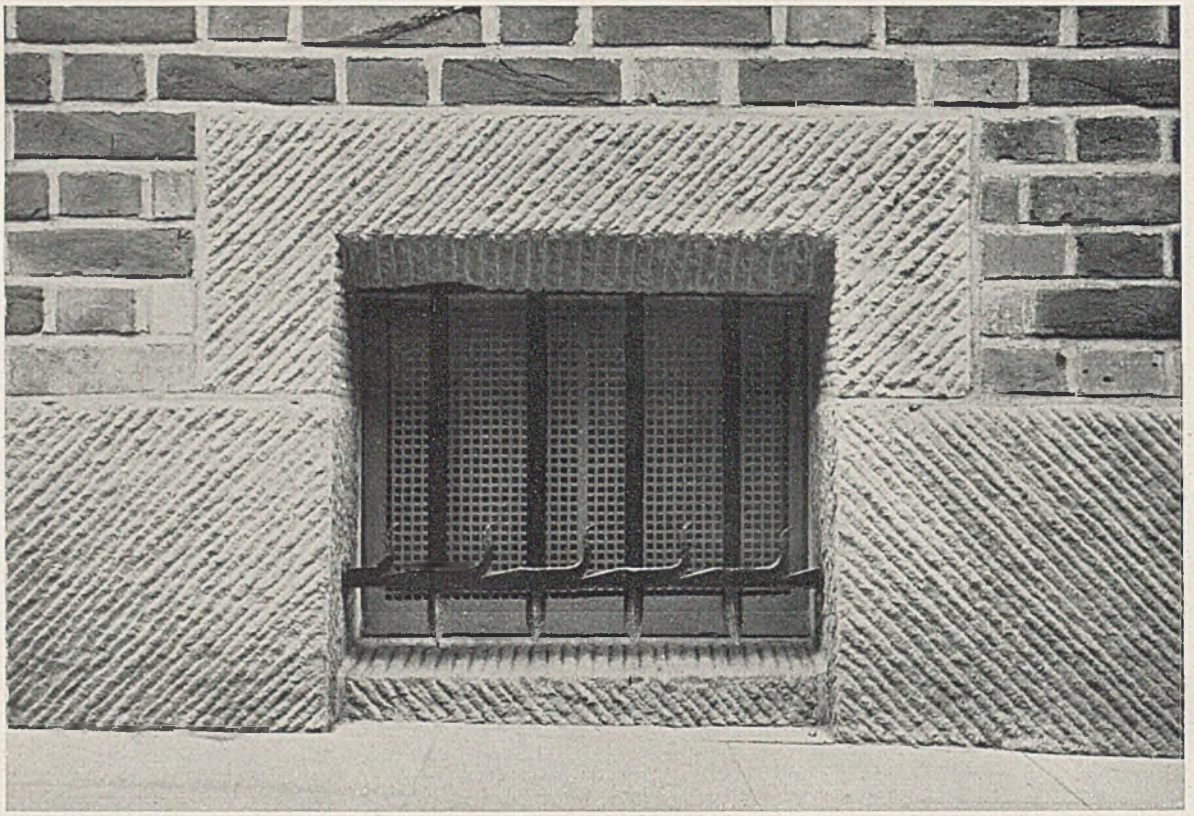




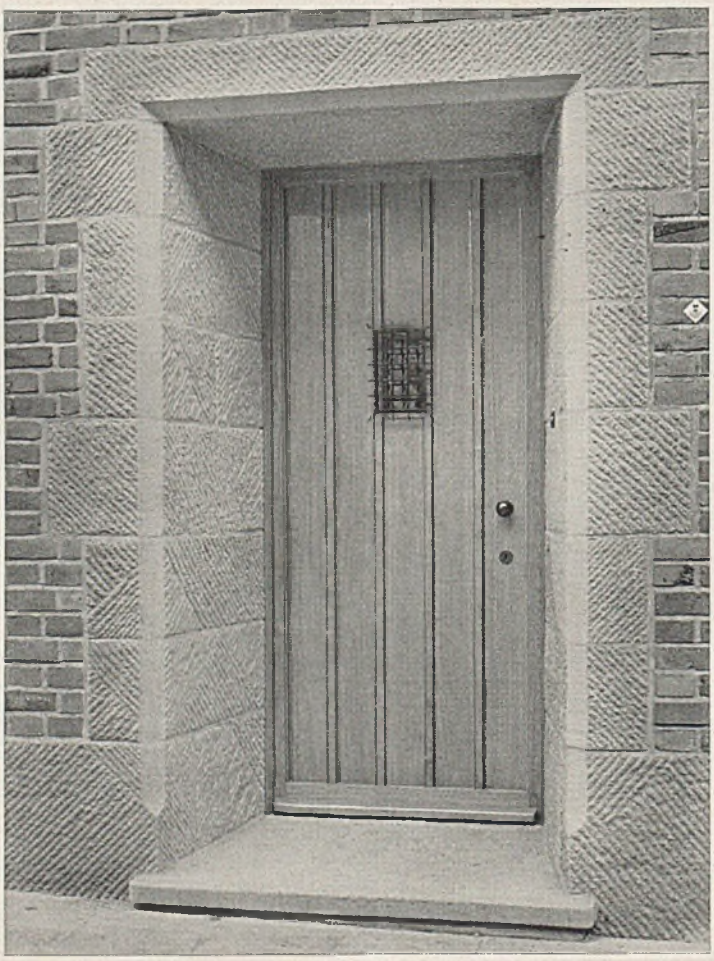
Grundriß des ersten und zweiten Obergeschosses. — Unten: Erdgeschoß und Schnitt im Maßstab 1:200







Ein Kellerfenster mit steinmetzmäßiger Bearbeitung, Natursteinrahmung u. umgebendem Ziegelrohmauerwerk



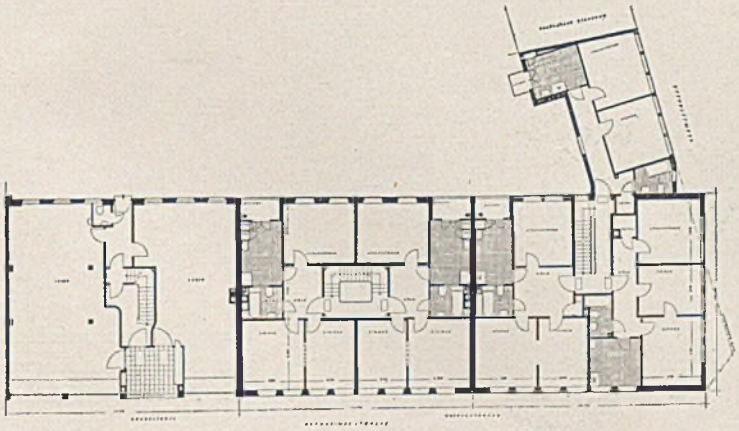
Eingangstüre der Treuhandstelle — Naturstein-gewände, steinmetzmäßig unterschiedlich bearbeitet

Mietwohnungs- und Ladenbau in Köln-Mülheim, Ecke Buchheimer- und Adamsstraße

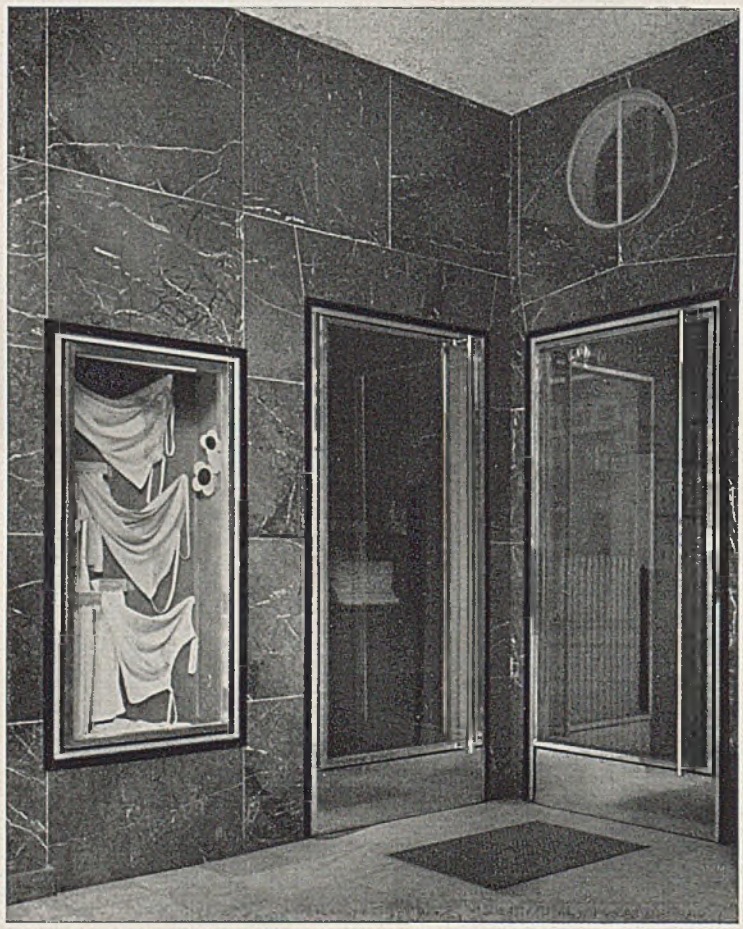
NEUE MIETWOHNUNGSBAUTEN IN KÖLN

Architekt Hanns Schuhmacher, Köln (hierzu Tafel 120-25)

Dem Architekten wurde mit der Bebauung Ecke Buchheimer- und Adamsstraße in Köln-Mülheim die Aufgabe gestellt, im Rahmen einer praktischen und städtebaulich guten Lösung eine angemessene Rente zu ermöglichen. Auf diese Weise gerieten Bäder und Treppenhäuser mit entsprechenden Vorkehrungen zur Belichtung und Entlüftung in das Innere der Häuser. Auf Wunsch der Feuerwehr wurde dem zurückgesetzten Dachgeschoß eine durchlaufende Terrasse vorgelegt. Die Wohnungen haben Zentralheizung und Warmwasserversorgung. Die Außenwände bestehen aus Hartbrandziegeln, die Innenwände aus Leichtbaustoffen, die Treppenhauswände aus Eisenfachwerk. So sind die Grundrisse völlig variabel. Auf wirksame Wärmedämmung ist überall Bedacht genommen. Der Kubikmeter umbauten Raumes kostete 1934 einschließlich aller Nebenkosten nur 21 Mark. — Ähnliche wirtschaftliche



Grundriß des ersten Obergeschosses und Fassadenschema. Maßstab 1 : 500

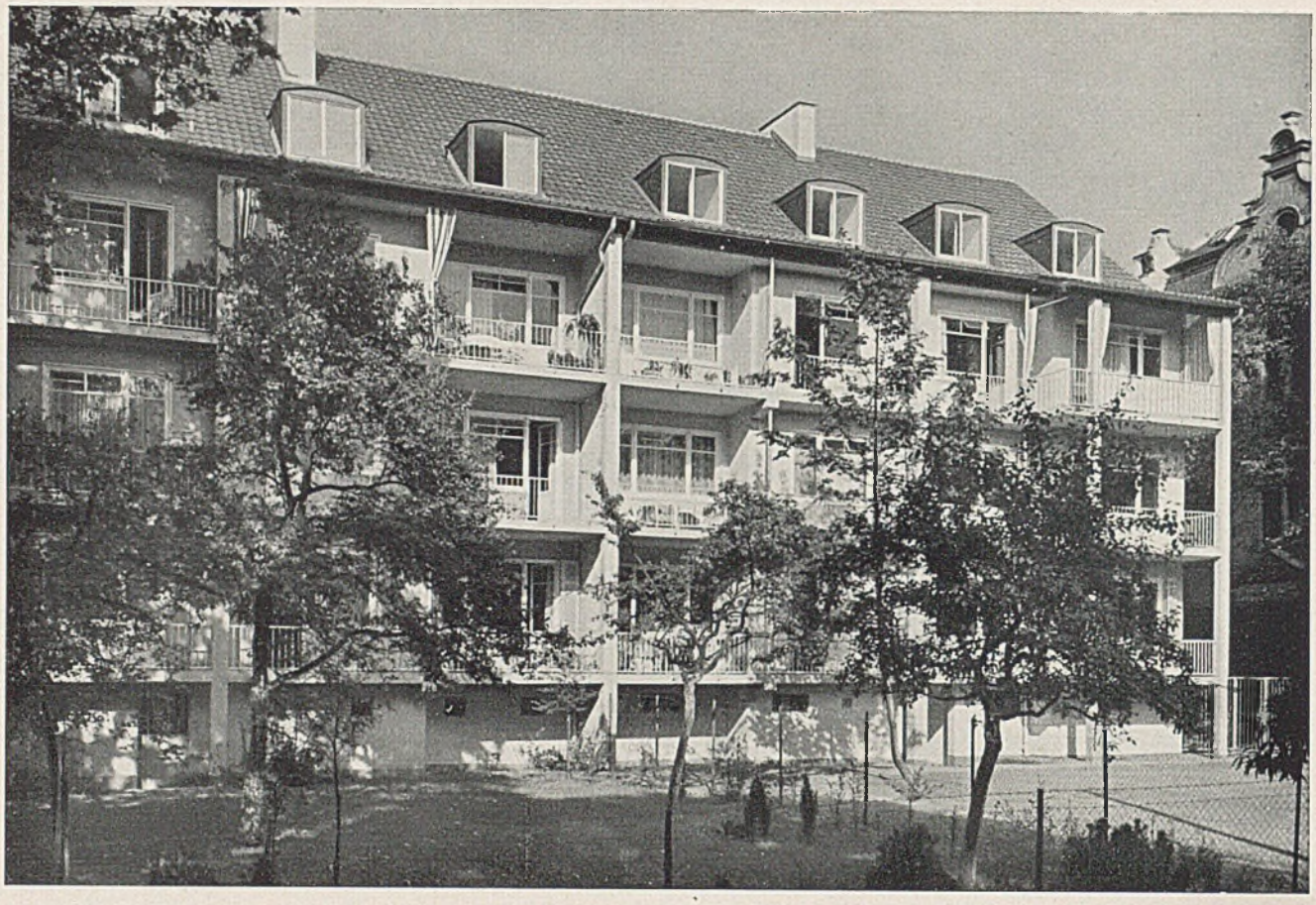


Mietwohnungsblock an der Buchheimer Straße mit Laden-Einbauten

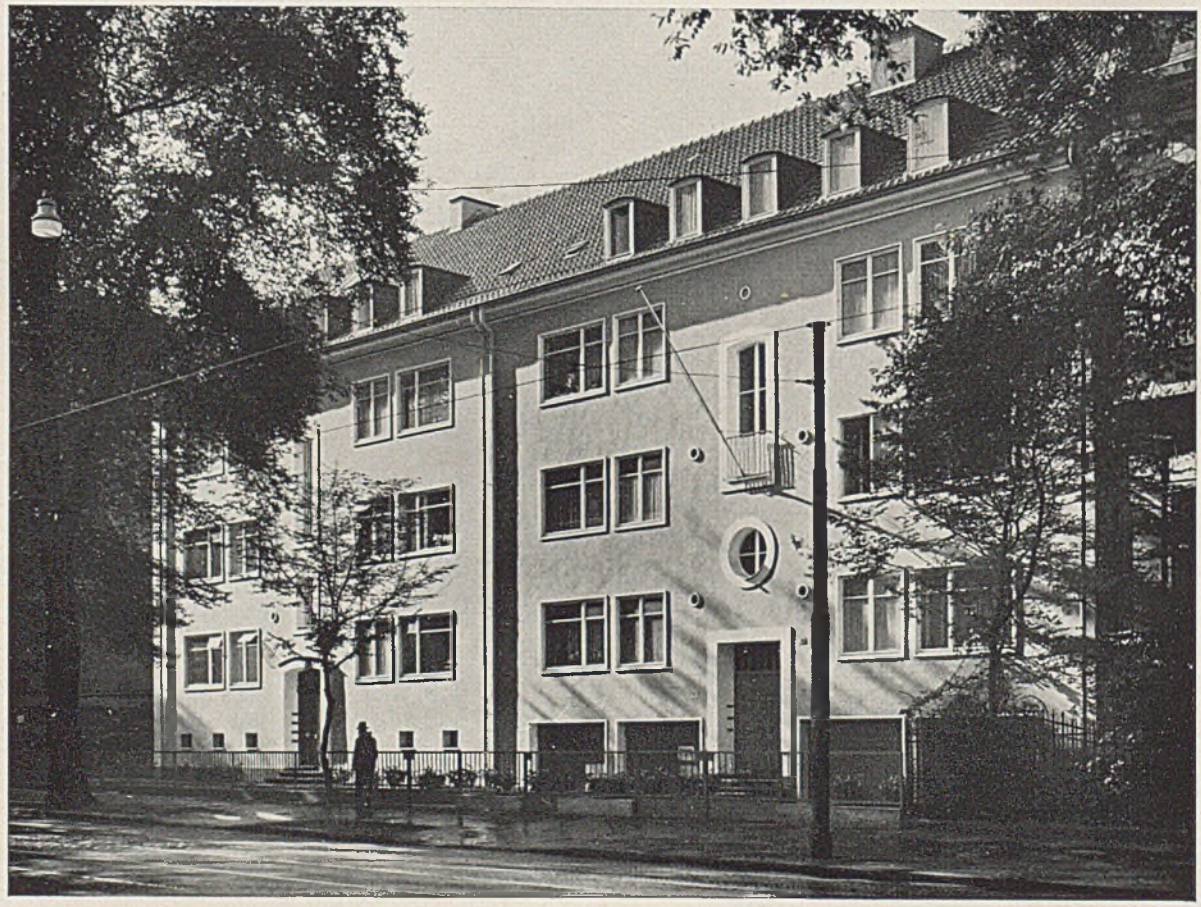
Oben Straßenansichten Unten Laden-Eingang mit Marmor-Wänden

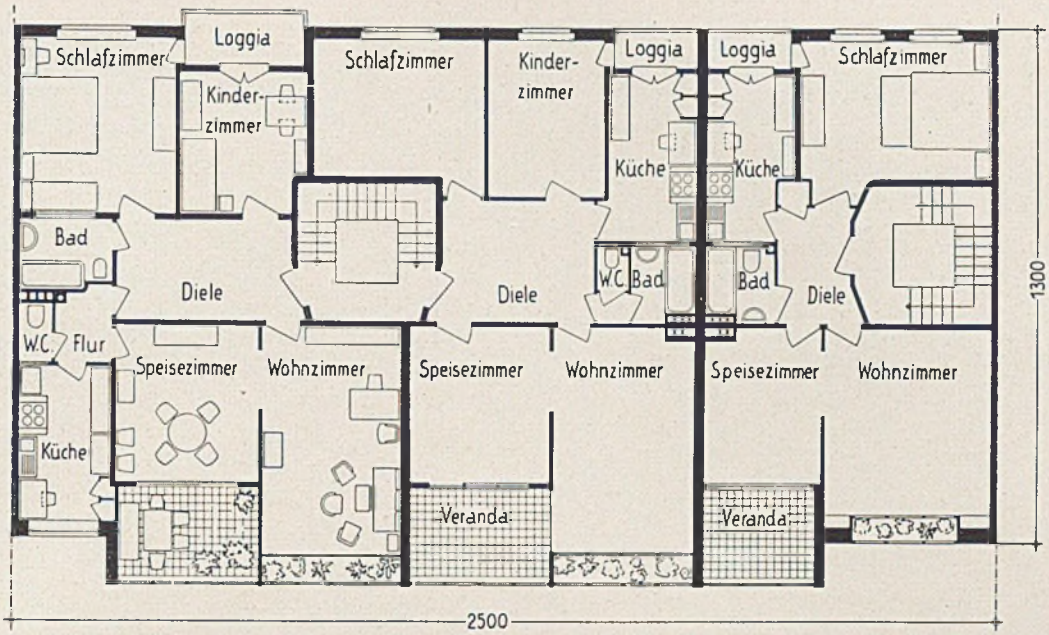
Eingerichteter Wohnraum einer Mietwohnung im Wohnhausbaublock an der Buchheimer Straße

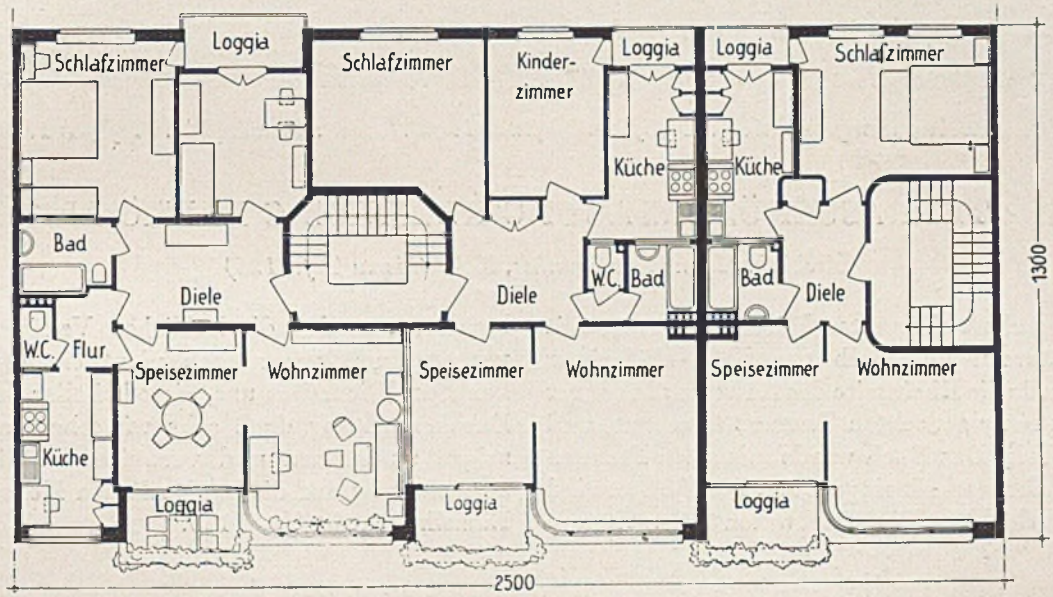
Blick in den Wohnraum mit Fenstersitzplatz

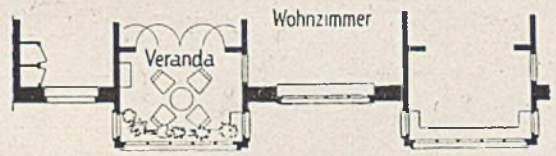


Mehrfamilienhäuser am Sachsenring. Oben Gartenansicht, unten Straßenseite. Architekt Hanns Schuhmacher, Köln

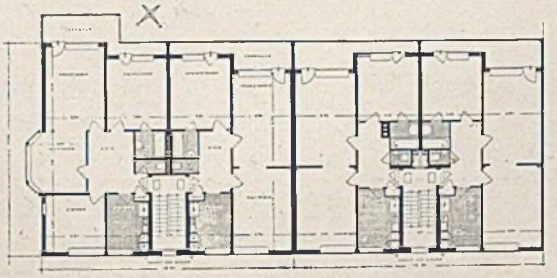




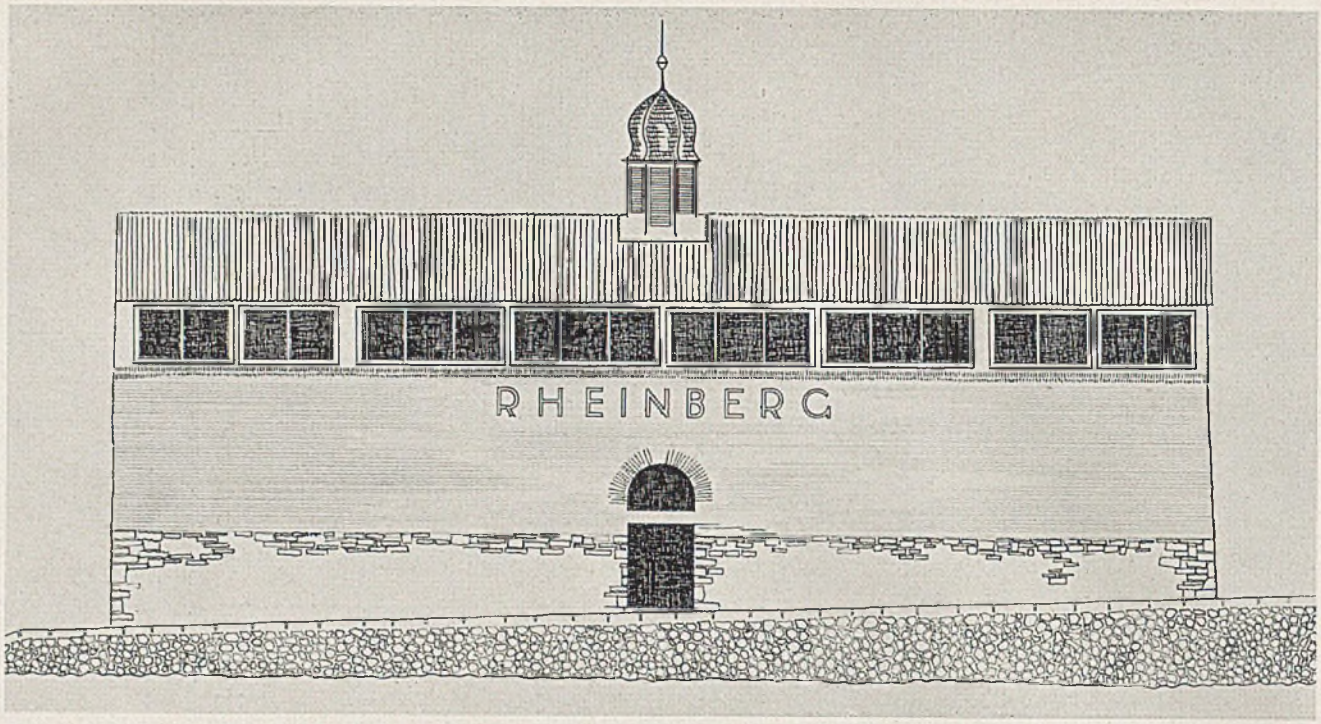




Mietwohnungsanlage für das Kaiser-Friedrich-Ufer. Arch. Hanns Schuhmacher, Köln. Oben Normalgrundriß, unten Varianten im Maßstab 1:100. Darunter Normalgrundriß Sachsenring



Überlegungen wurden bei den Mehrfamilienhäusern am Sachsenring verwirklicht.
Infolge Grundauffüllung stehen die Häuser mit 8 Meter langen Eisenbetonpfählen auf Kiesgrund. Diese schützen den Eisenbetonrahmenbau gut vor Verkehrserschütterungen. Gegen Schallübertragung wurden die Wohnungstrennwände durch 5 Schalen verschiedenster Baustoffe gesichert. Zu jeder Wohnung gehört eine Wohnkammer im Dachgeschoß und ein Abstellraum im Keller. *G. H.*

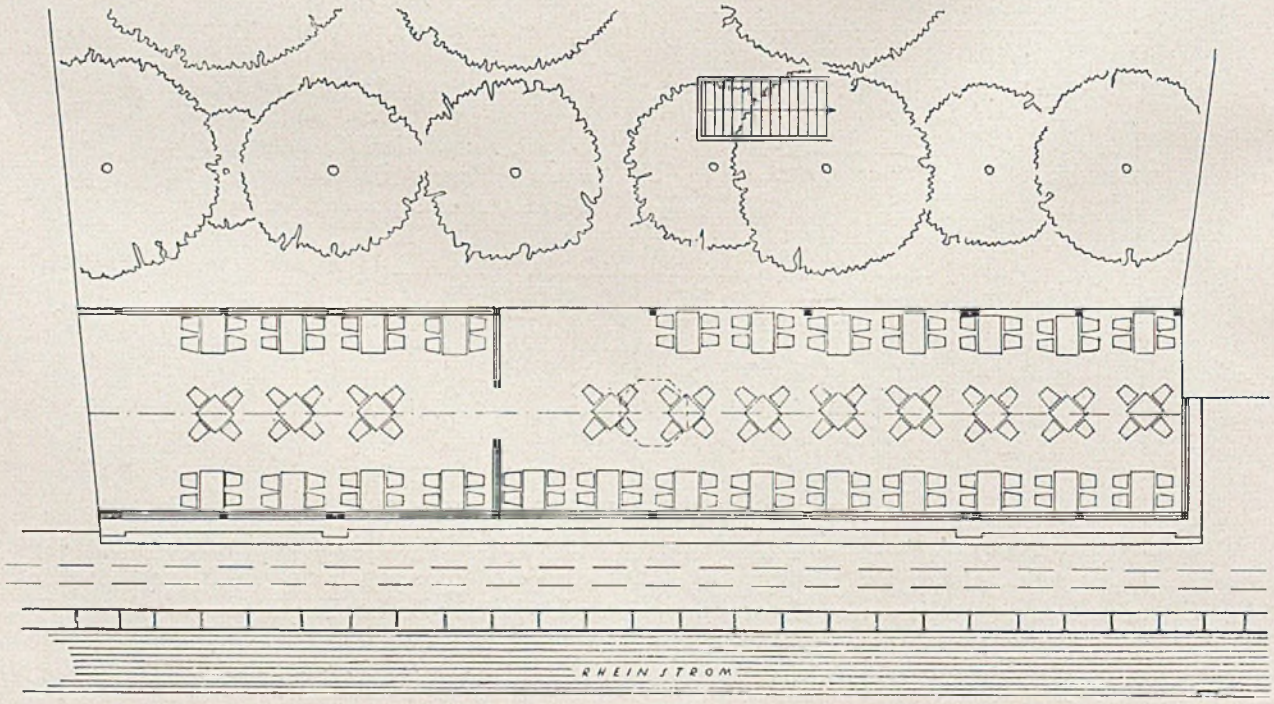


Terrassenüberbauung Rheinberg. Aufriß im Maßstab 1:200. Unten: Grundriß im Maßstab 1:200

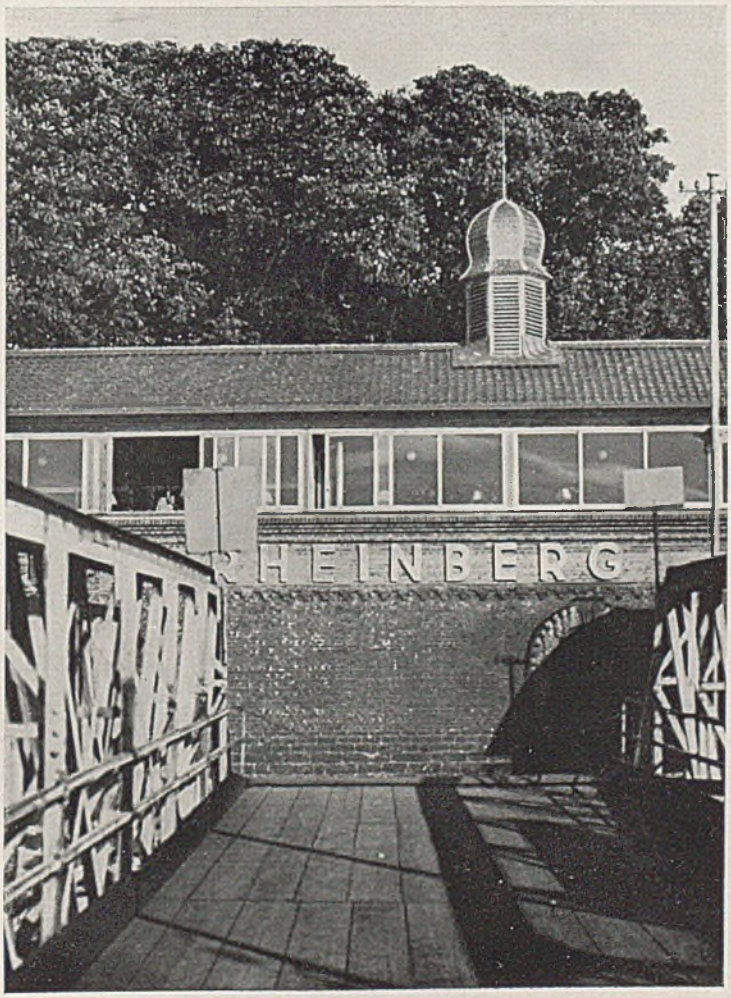
TERRASSENÜBERBAUUNG RHEINBERG BEI KÖLN

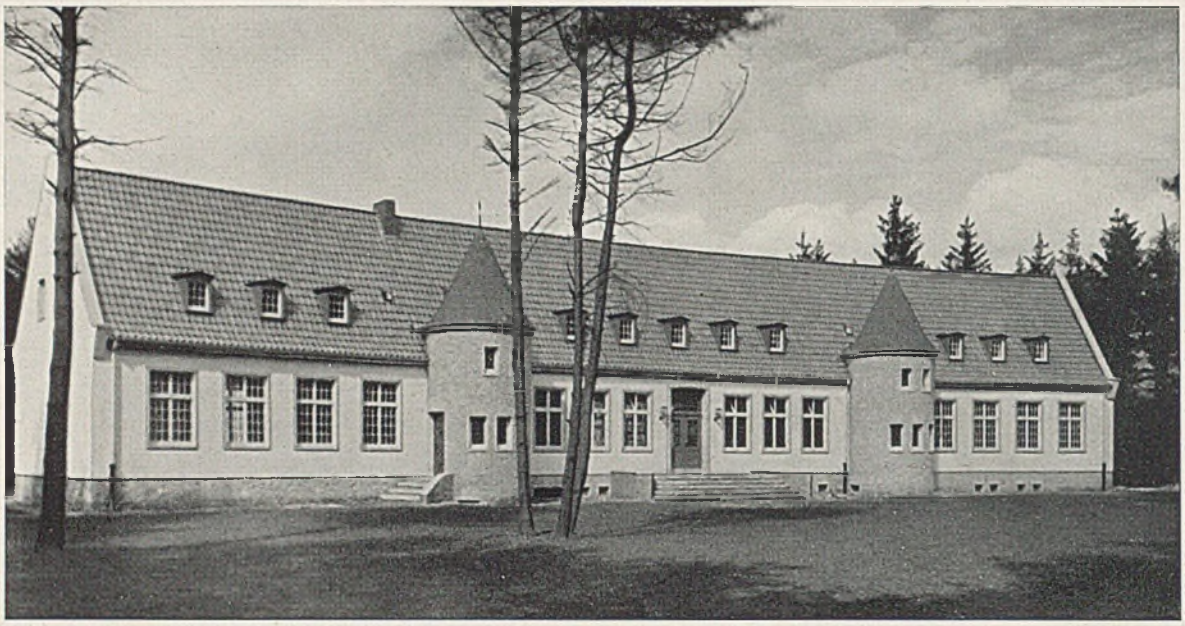
Architekt Hanns Schuhmacher, Köln (hierzu Tafel 126)

In Nachbarschaft eines alten Wirtshausgartens mit großen Bäumen unterhalb der Köln-Mülheimer Brücke wurde die Rheinseite des Anwesens in ganzer Breite mit einer gedeckten Terrasse überbaut, und zwar aus Holz. Das Dach wurde mit alten Pfannen aus der Nachbarschaft eingedeckt. Die Fenster sind seitlich verschiebbar. Die Mittel waren äußerst knapp bemessen, so daß die häßlichen Verzierungen der vorhandenen Mauer noch nicht entfernt werden konnten. Wir freuen uns, diese bei aller Sorgfalt der Durchgestaltung doch sehr wirtschaftliche Arbeit zeigen zu können und verweisen in diesem Zusammenhang auf die ausführlichen Konstruktions-Einzelheiten der Tafel 126. *G. H.*



Mit Fenstern versehene große Gasthalle in Rheinberg. Unten: Blick von der Brücke auf die Gaststätte



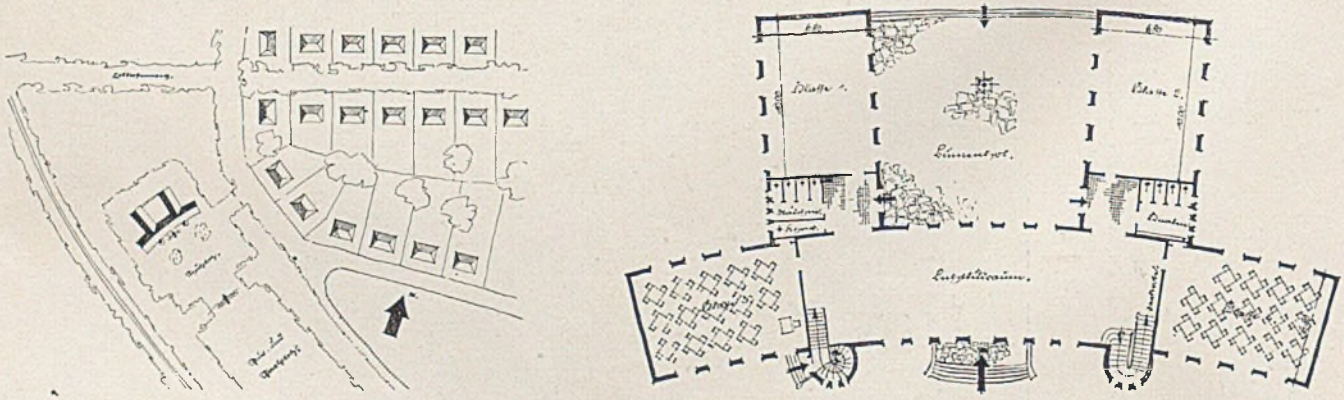


Schule Gremmendorf, Hofseite. Architekt Stadtbaumeister Friedrich Schmeißer, Münster (Foto Lindemann)

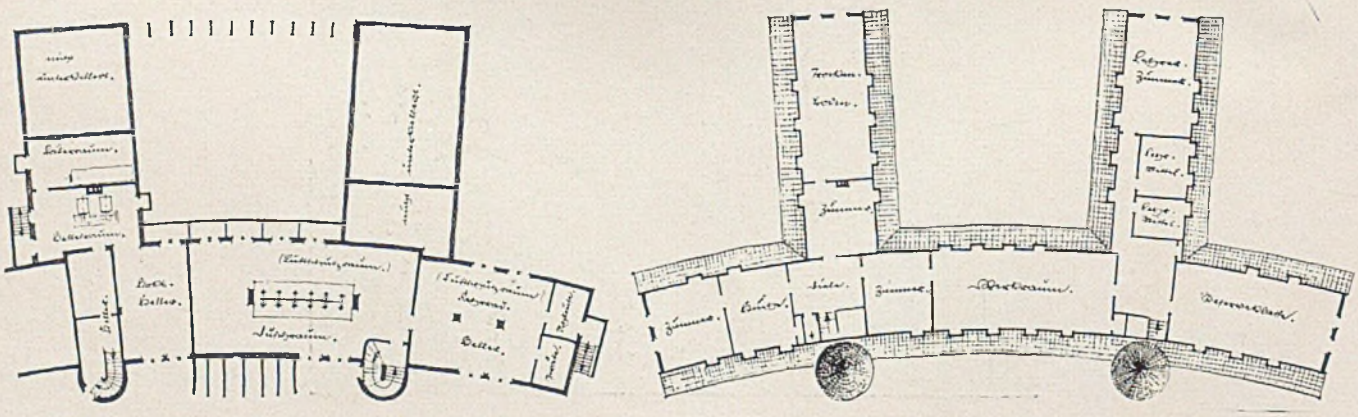
BILLIGE LANDSCHULEN BEI MÜNSTER IN WESTFALEN

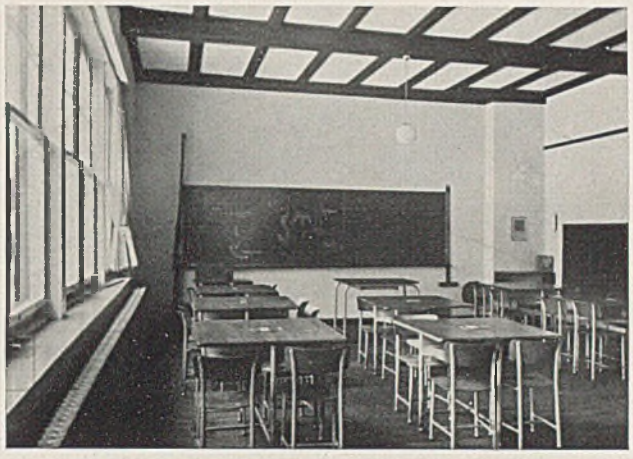
Architekt Stadtbaumeister Friedrich Schmeißer, Münster

Das Thema der Wirtschaftlichkeit bei guter Gestaltung erscheint uns besonders wichtig und beachtenswert bei Erfüllung von Gemeindeaufgaben auf Grund der Pflichten nach dem Grundgesetz kommunalen Lebens, der neuen nationalsozialistischen deutschen Gemeindeordnung. Jede nicht unbedingt notwendige und sachlich bedingte Übertreibung schulischer Ansprüche und ihrer baulichen Verwirklichung steht



Links: Lageplan im Maßstab 1:5000, rechts: Erdgeschoß, unten: Keller- und Dachgeschoß im Maßstab 1:500





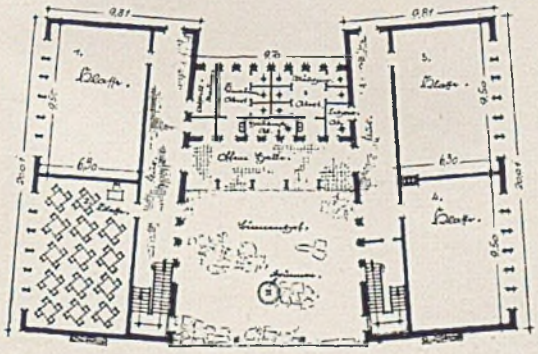
Schule Kinderhaus bei Münster. Architekt Stadtbaumeister Friedrich Schmeißer, Münster — Rechts: Schulsaal darin

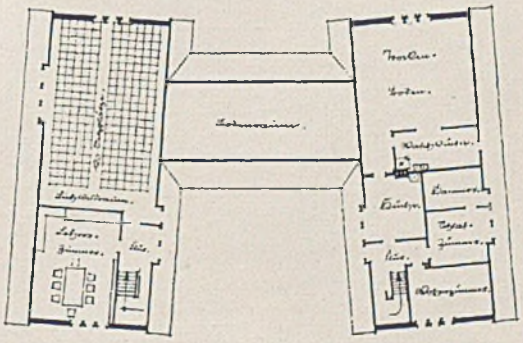
dem öffentlichen Interesse insofern deutlich entgegen, als ja die gemeindlichen Mittel und die Steuerkraft der Gemeindebürger auch für solche Zwecke nicht unbegrenzt zu sein pflegen und weise verteilt werden müssen. Eine Verschwendung, wie sie bisher oftmals gern geübt wurde, wirkt sich unter Umständen sogar siedlungsfeindlich aus, einmal weil die indirekten Kosten für Volkswohnungen und Siedlungsbau dadurch ungebührlich steigen und zum andern im Rahmen des Vierjahresplanes.

In den hier gezeigten drei Landschulen sind bei aller gewissenhaften Sparsamkeit doch alle praktischen Bedürfnisse des Lebens gegeben. So sind zum Beispiel Lichtbildraum, Arztzimmer, Brausebad, Fahrradkeller u. a. vorgesehen. Die erste dieser Schulen wurde im Jahre 1933-34 in Kinderhaus errichtet im Charakter eines größeren Siedlerhauses. Um einen offenen Innenhof liegen im Erdgeschoß vier Schulklassen, verbunden durch eine offene Halle. Die Klassen sind mit Viersitzer-Tischgruppen ausgestattet im Interesse eines neuen pädagogischen Zieles (eingehende Beschäftigung des Lehrers mit jeder einzelnen Schülergruppe und jedem einzelnen Schüler).

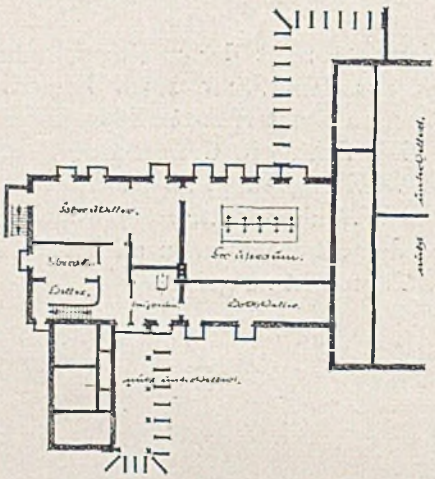
Ähnliche Elemente zeigt der zweite Schulbau in Mecklenbeck aus dem Jahre 1935. Die Klassen erhalten in breiten Fensterfronten Licht jeweils von zwei Seiten. Die Schule in Gremmendorf hat eine wundervolle Waldumgebung. Hier ist der Versuch gemacht, durch Weglassen der sonst üblichen seitlichen Flure den Klassenräumen an beiden Langseiten volles Tageslicht zu geben. *G. H.*

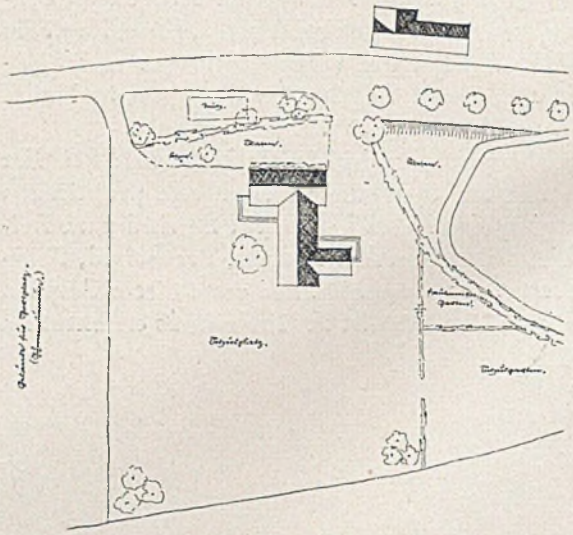
Grundriß des Erdgeschosses *Lageplan i. Maßstab 1:5000* *Dachgeschoß. Maßstab 1:500*



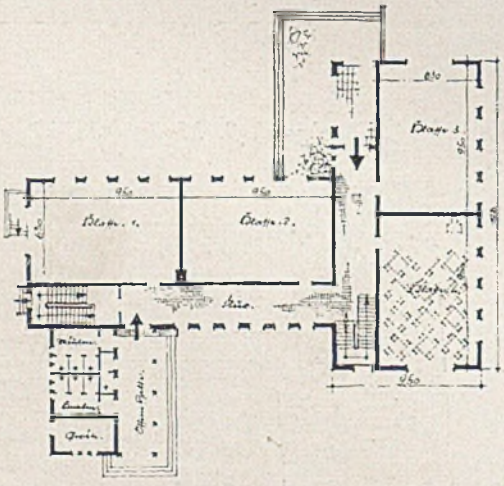


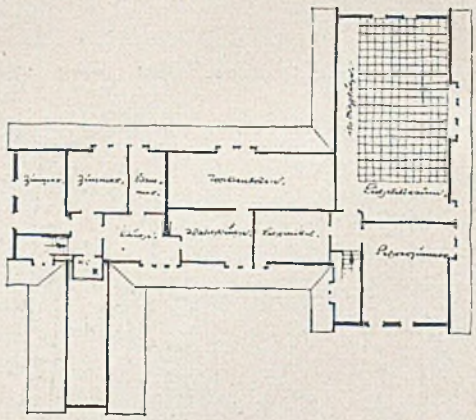
Schule Mecklenbeck. Architekt Stadtbaumeister Friedrich Schmeisser, Münster





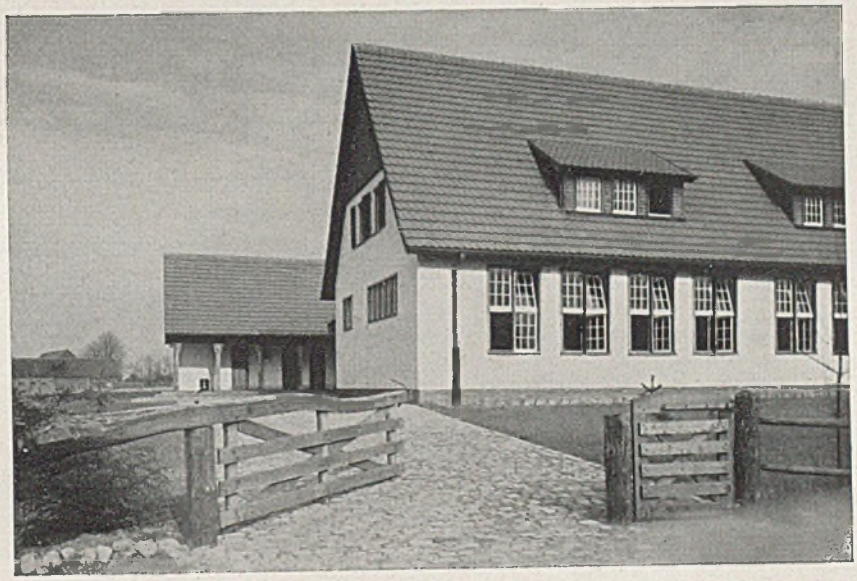
Links: Kellergeschoß-Grundriß im Maßstab 1:500. Rechts: Lageplan im Maßstab 1:2000





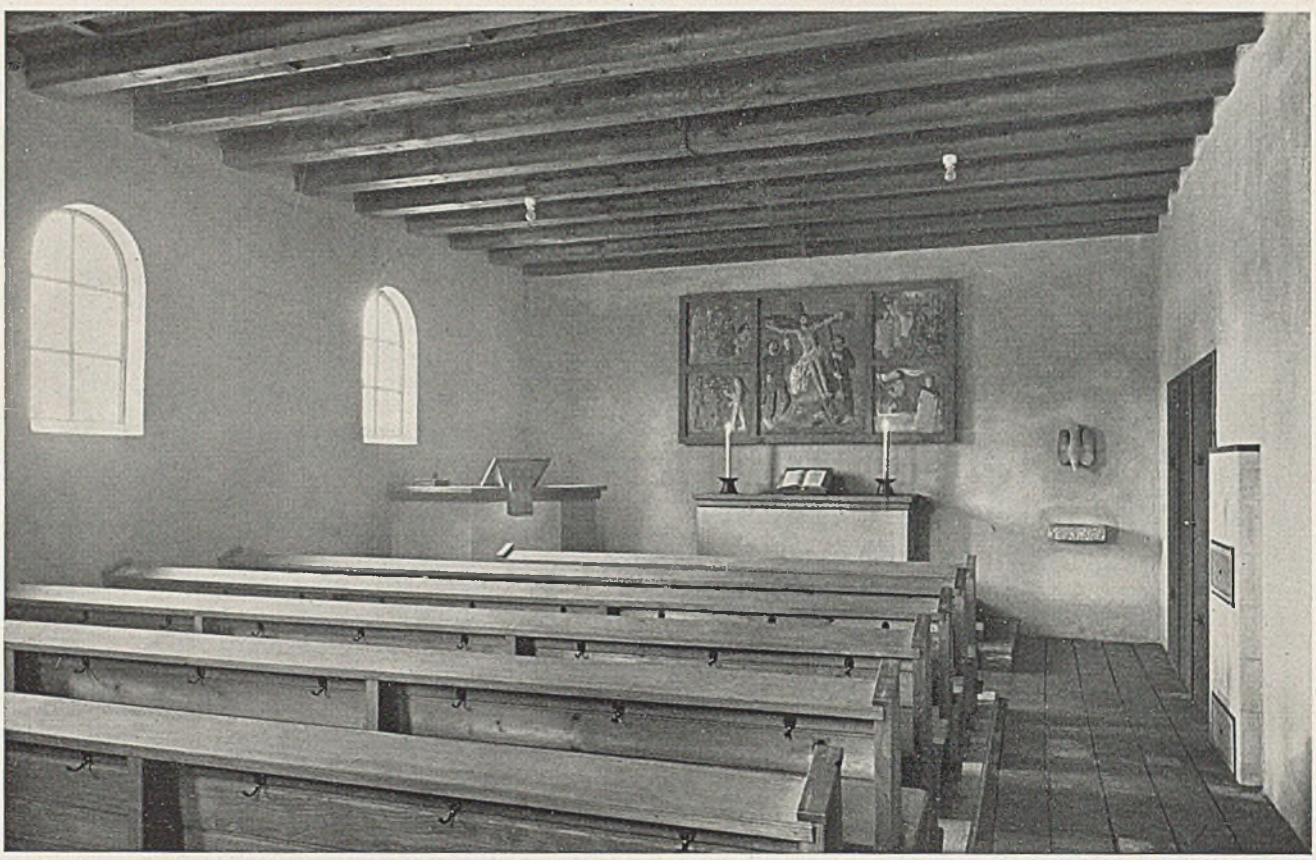
Links: Grundriß Erdgeschoß, rechts: Obergeschoß, Mäßstab 1:500

Schule in Mecklenbeck. Die Hofseite mit Kinderspielplatz



Das geöffnete Einfahrtstor in Holz

Unten: Inneres eines Klassenraums

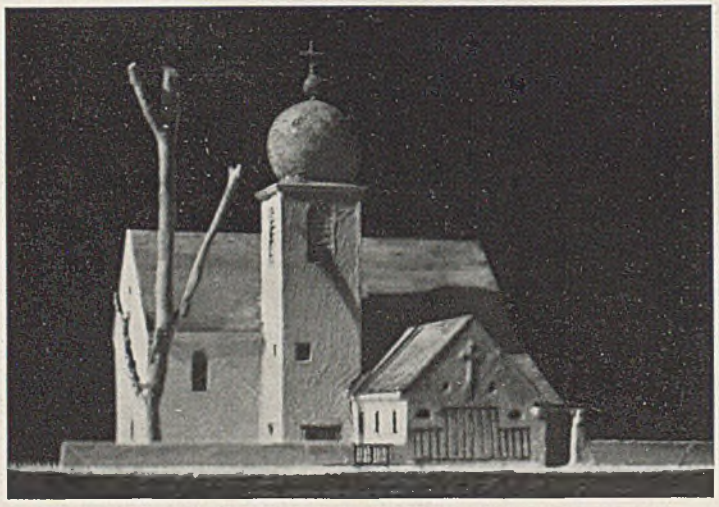


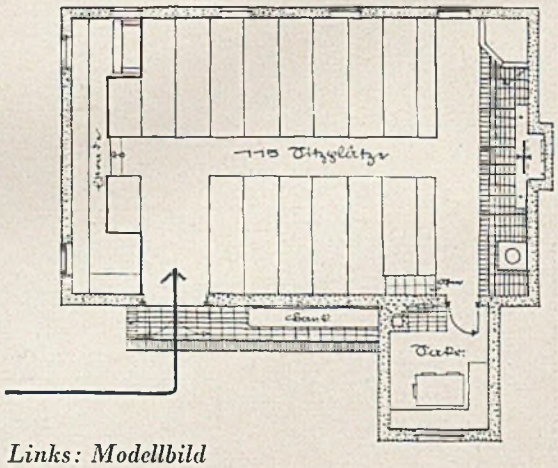
Evangelisch-lutherische Dorfkirche in Oberhaching bei München. Innenansicht mit Blick zum Altar und Predigtpult

EVANGELISCHE DORFKIRCHEN BEI MÜNCHEN

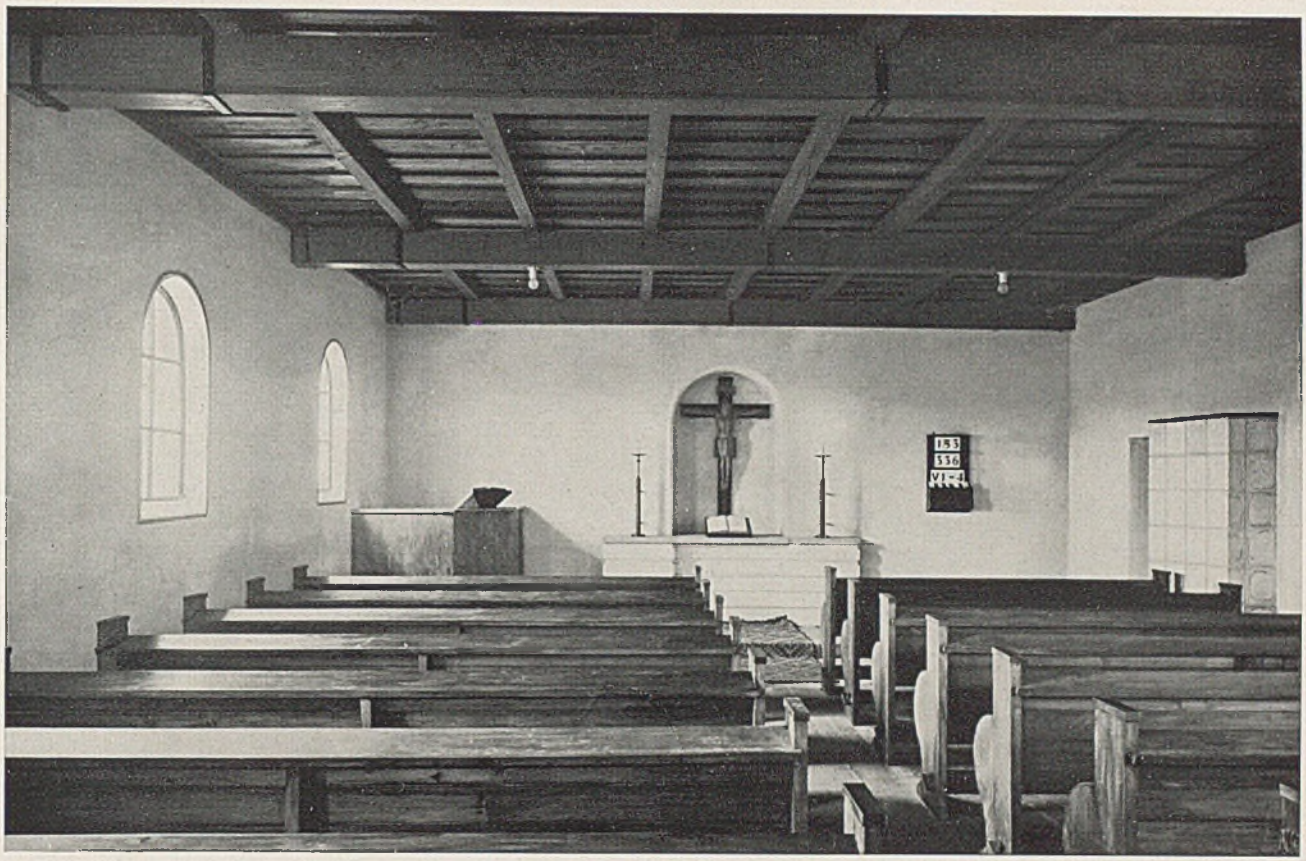
Architekt Hans Unglehrt, München (Siehe Tafel 127)

Auch im Kirchenbau kann man dem Spargedanken entsprechen, ohne ärmlich zu wirken oder gar dem religiösen Gedanken Abbruch zu tun. Der durch seinen sehr wirtschaftlichen und in seinen neuen Lösungen auch recht ansprechenden Vierspänner-Einfamilienwohnhaustyp bekannte süddeutsche Architekt Max Unglehrt hat in Oberhaching bei München und in Seeshaupt am Starnberger See kleine evangelisch-lutherische Dorfkirchen errichtet und bei aller Sparsamkeit sehr liebevoll durchgestaltet. Die Abbildungen und Grundrisse sprechen wohl für sich. *G. H.*

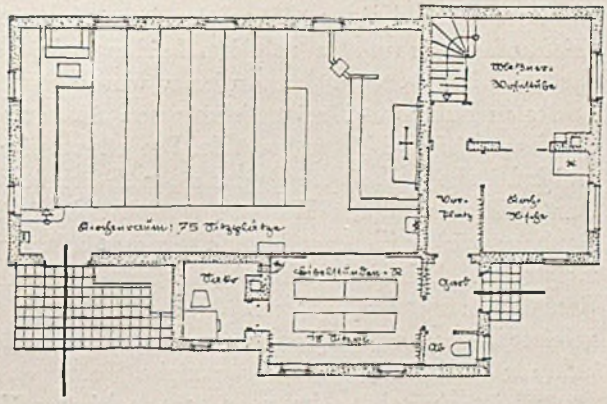




Links: Modellbild
Rechts: Grundriß Erdgeschoß im Maßstab 1:200



Evangelisch-lutherische Kirche in Seeshaupt am Starnberger See. Oben: Innenansicht, unten links: Kircheneingang



Mitte rechts: Außenansicht, unten: Grundriß 1:200

Evangelisch-lutherische Kirche in Altenlohm, Schlesien. Architekt Gerhard Langmaack, Hamburg (Foto Rheinländer, Hamburg)

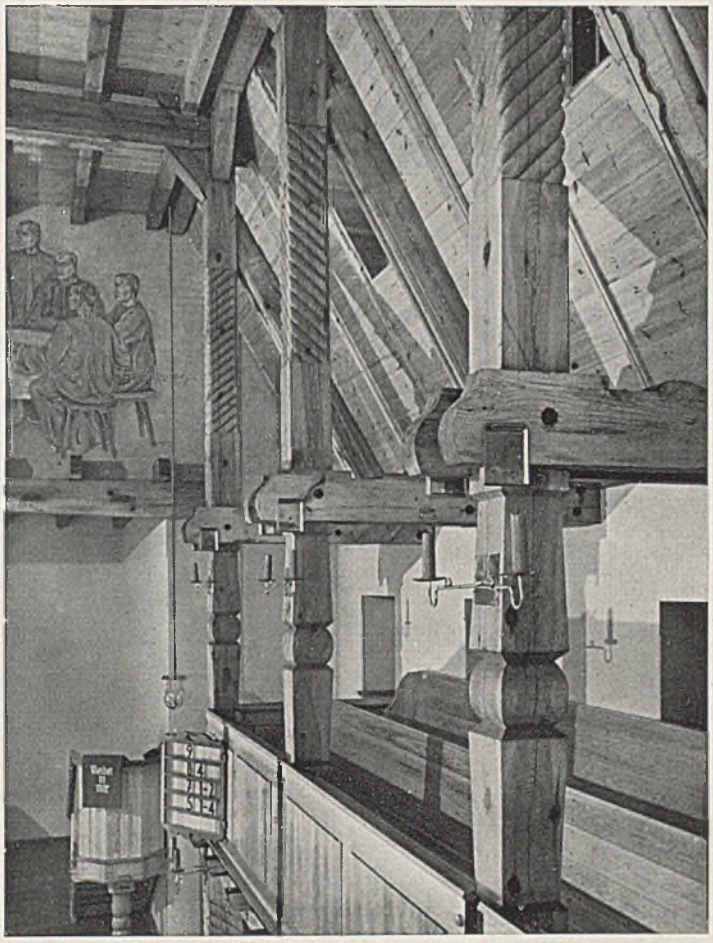
ZWEI EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHEN IN NORDDEUTSCHLAND

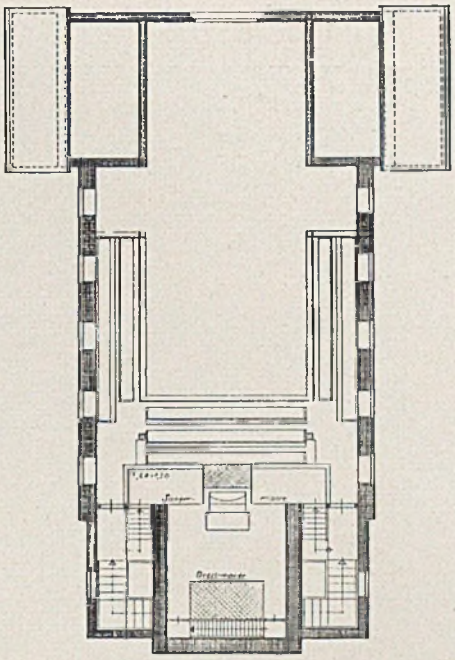
Architekt Gerhard Langmaack, Hamburg, Mitarbeiter Franz Porsche, Hamburg (hierzu Tafel 128)

Die im Frühjahr 1935 bei einer Instandsetzung niedergebrannte alte „Grenzkirche" in Altenlohm mit nahezu 2000 Sitzplätzen wurde durch den hier wiedergegebenen schlichten Neubau ersetzt. Die Kirche liegt auf einem Hügel inmitten des alten Friedhofes. Sie mußte mit bescheidenen Mitteln durchgeführt werden. Im Äußeren wurde eine in Schlesien bekannte Dreistaffelung von Altarraum, Kirchenschiff und Turm gewählt. Die künstlerische und kultische Einheit wurde dank der Mitarbeit von Pastor Fraedrich aus Haynau erreicht. Auch die Bauhandwerker, insbesondere Zimmermann, Maurermeister und Schmied, haben in diesem Bau für drei Gemeinden mit zusammen 1700 Seelen ihr Bestes geleistet, wie man vor allem aus den Innenaufnahmen ersehen kann. Das sämtliche Holzwerk im Innern ist einfach geöltes und mattlackiertes Kiefernholz, die Wände sind hell verputzt und gekalkt, der Fußboden besteht aus Ziegelplatten. Taufstein und Altar sind aus Bunzlauer Sandstein. Das Taufbecken in Kupfer wurde von Walter Schönwandt in Gießen getrieben. Das 2,5 m im Durchmesser große Rundfenster hinter dem Altar entspricht einem Entwurf von Franz Porsche und Frl. Schlytter, Hamburg. Die Ausführung hatte Richard Süßmuth, Penzig, Oberlausitz. Auf der Empore sind 120 Sitzplätze. Im ganzen hat die Kirche Platz für 400 Sitze. Die Gesamtkosten betragen 75 000 Mark. Das Baujahr ist 1936. Die Außenmauern der kleinen Kirche des Industrieortes Grüne bei Iserlohn sind aus Grauwacke-Naturstein.

Alle Dächer sind mit roten holländischen Pfannen gedeckt. Der Innenraum ist ganz hell, mit geöltem Kiefernholz, Deckenbalken hellgrau lasiert.

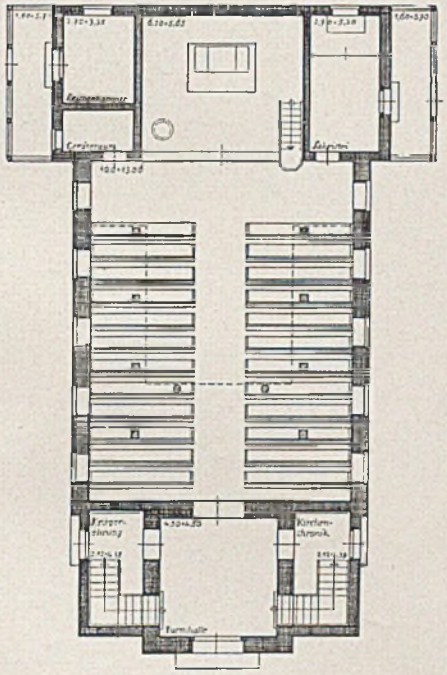
Die Deckenfelder aus unverputzten Heraklithplatten wurden ziegelrot gestrichen. *G. H.*



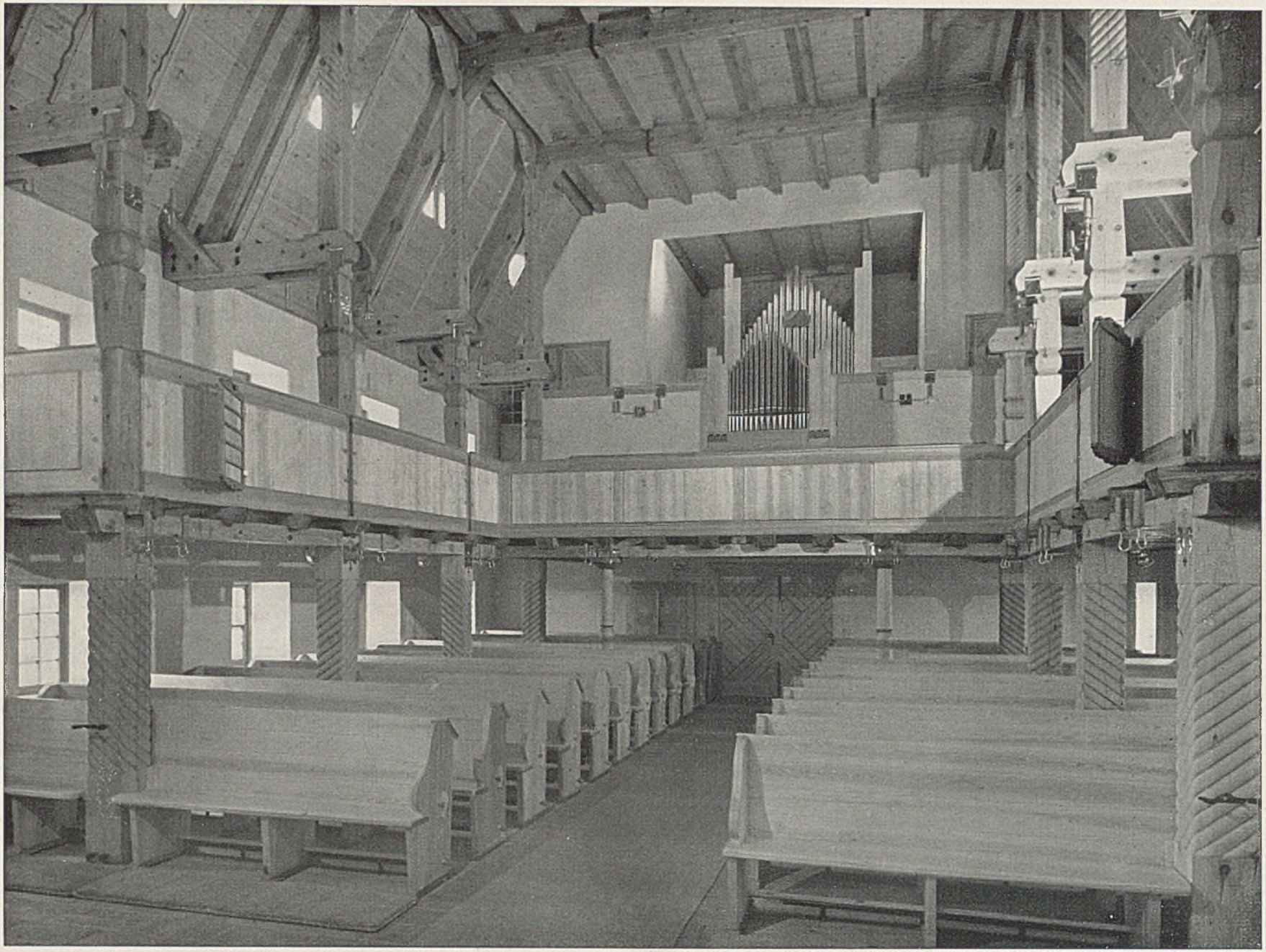


Oben rechts: Emporen-Grundriß im Maßstab 1:200

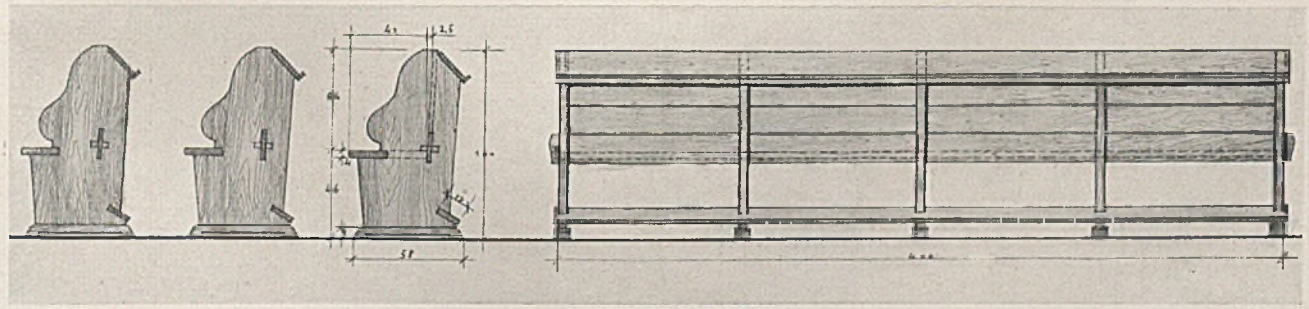
Links: Einzelheiten der Empore-Holzkonstruktion



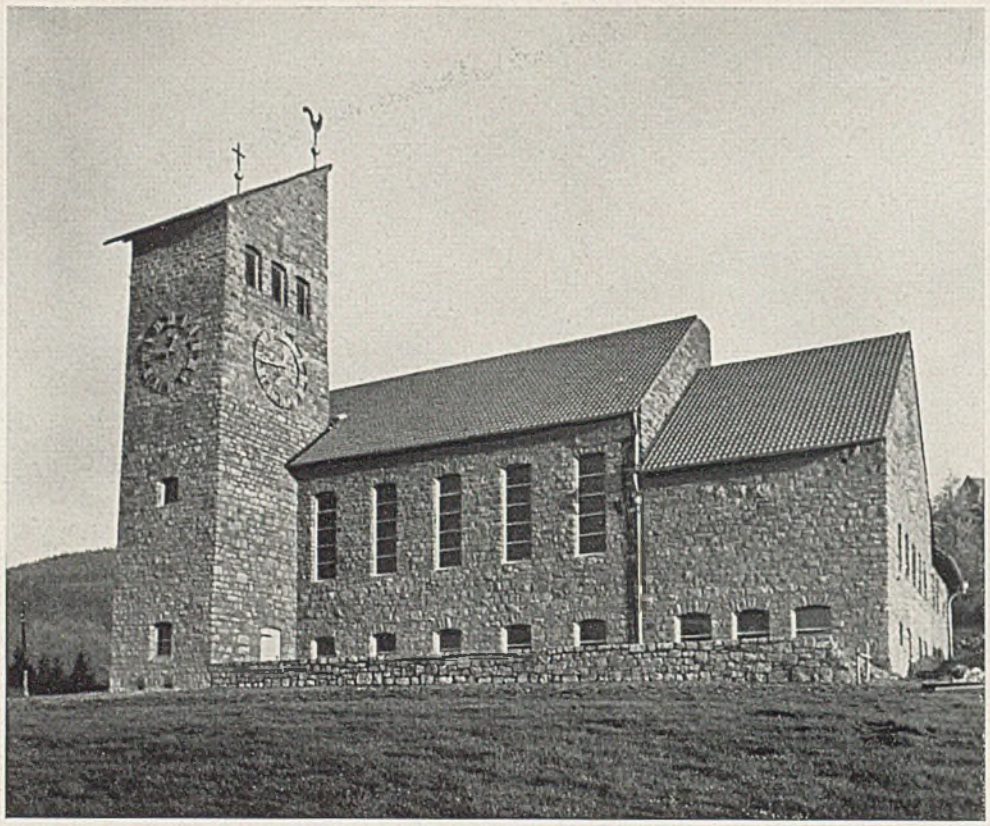
Links: Grundriß des Erdgeschosses, rechts: Kanzel



Kirchenraum der Kirche in Altenlohm mit Blick auf den Altar. Orgel und Empore Seite 392



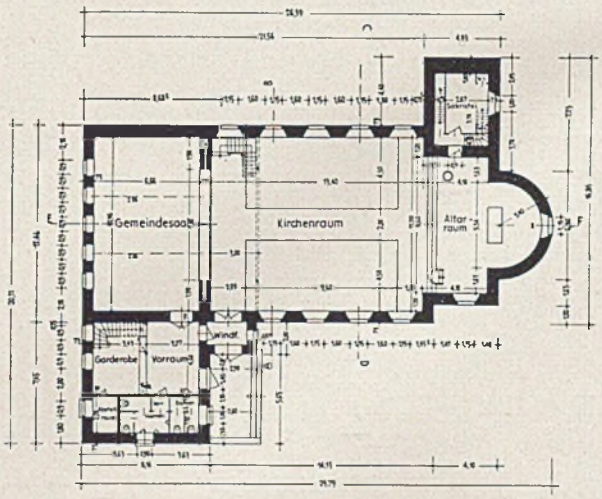
Einzelheiten der Sitzbänke im Maßstab etwa 1:50

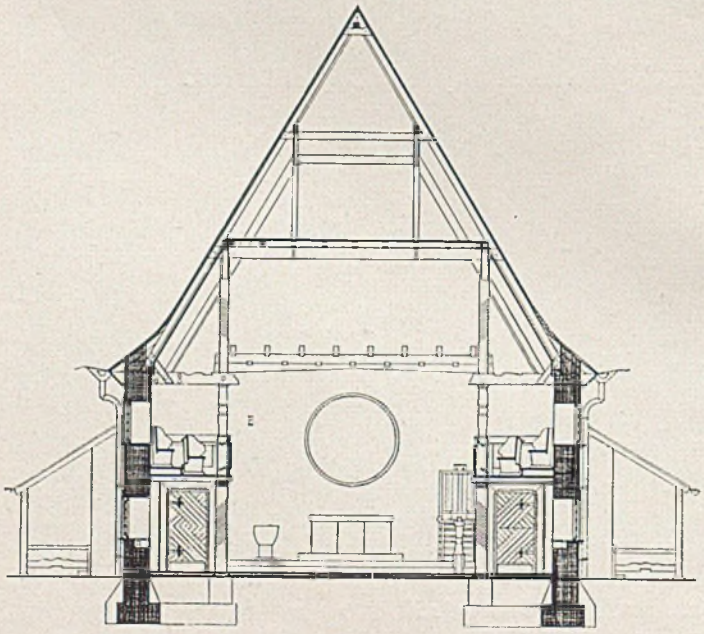


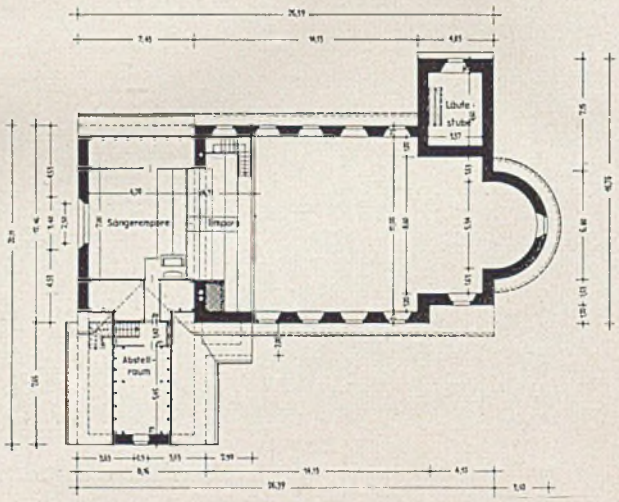
Oben: Evangelisch-lutherische Kirche in Grüne bei Iserlohn
Architekt Gerhard Langmaack, Hamburg

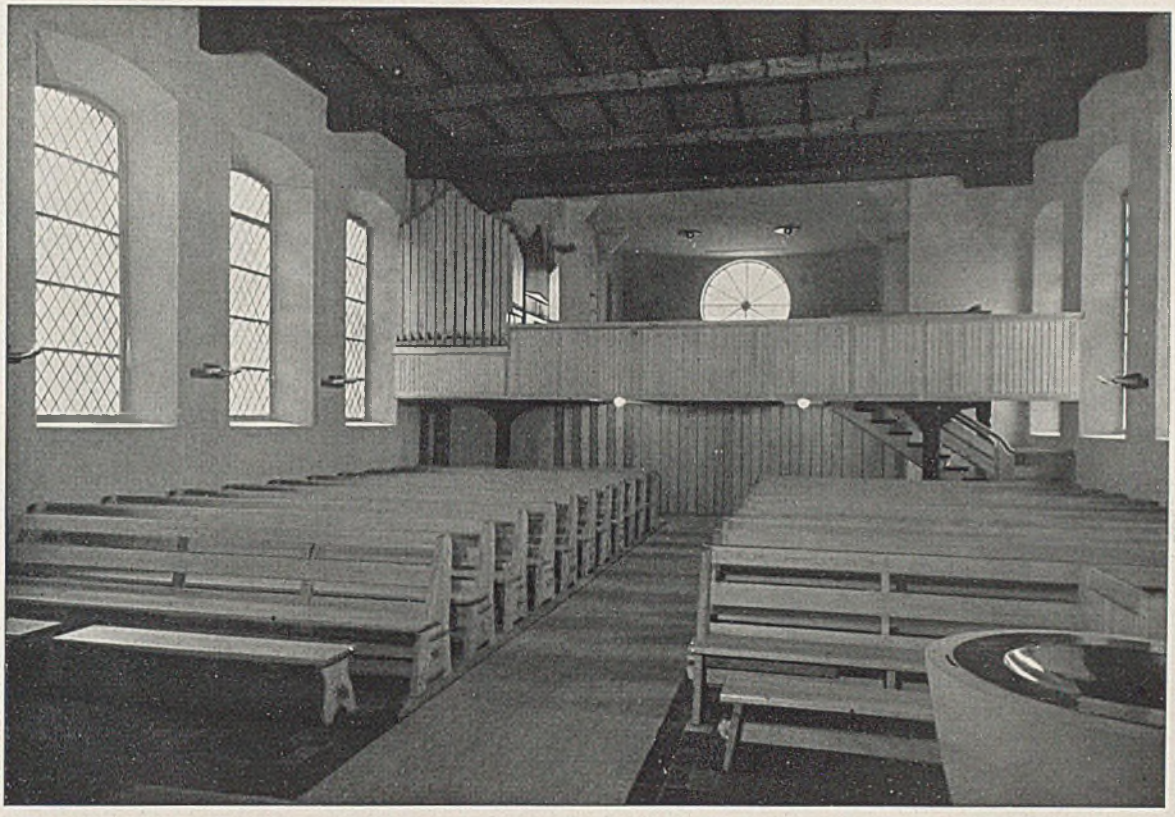
Rechts: Grundrisse zur Kirche in Altenlohm. Maßst. 1:500

Unten: Querschnitt zur gleichen Kirche. Maßstab 1:200

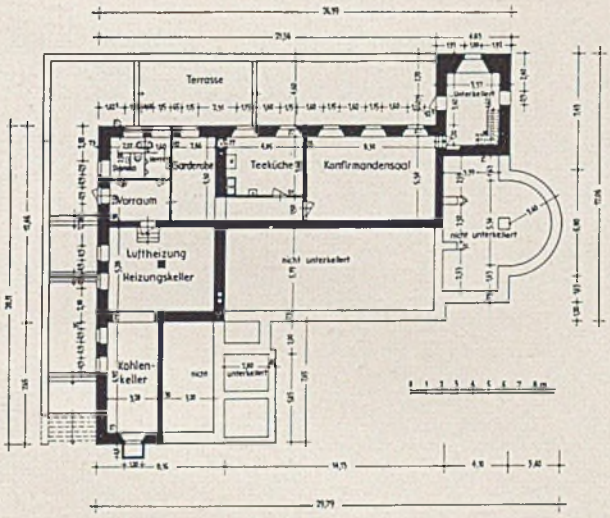


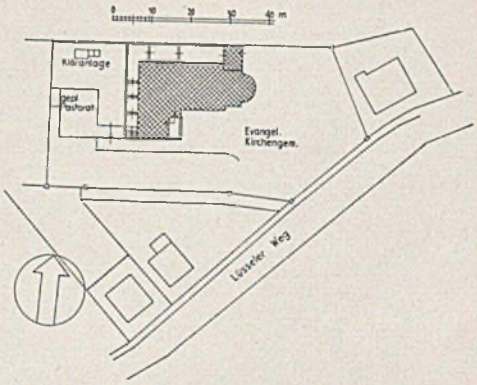






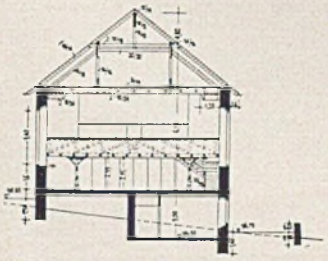
Evangelisch-lutherische Kirche in Grüne. Innenraum, Blick auf die Orgelempore. Vorne rechts: Taufbecken

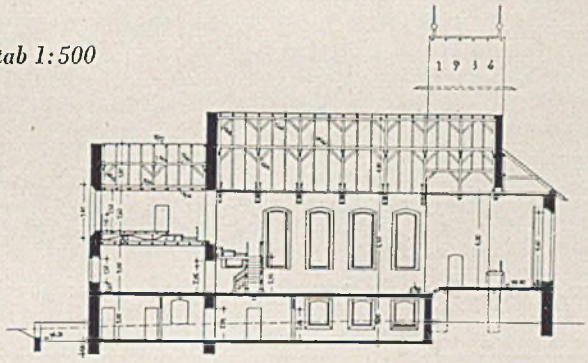


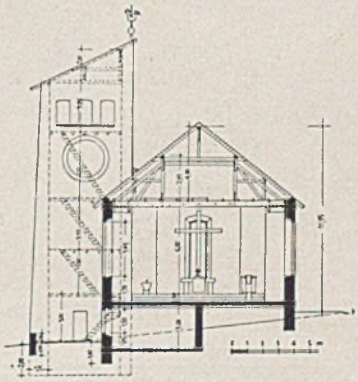


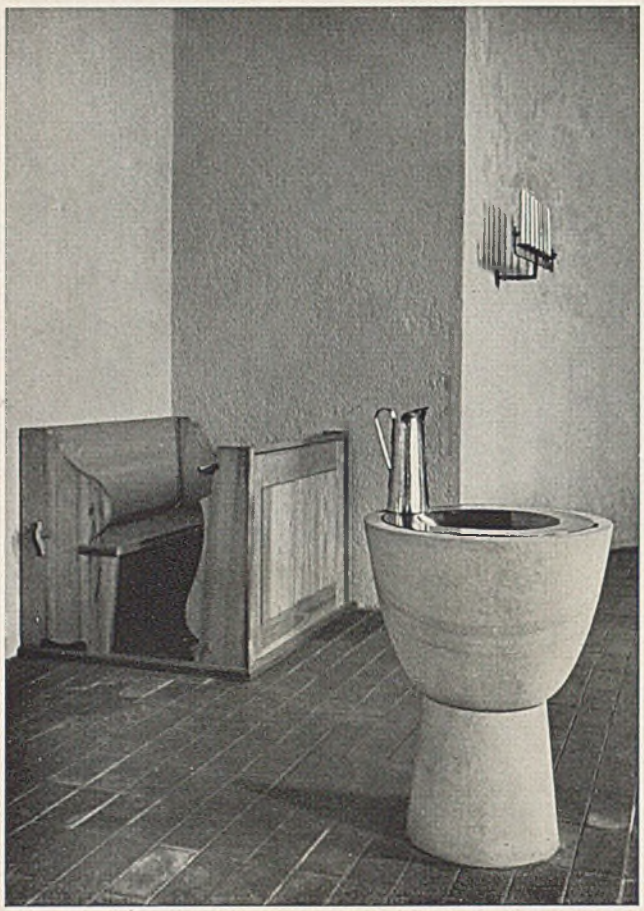
Evangelisch-lutherische Kirche in Grüne, Westfalen
Lageplan im Maßstab 1:2000
Links: Kellergeschoß-Grundriß im Maßstab 1:500

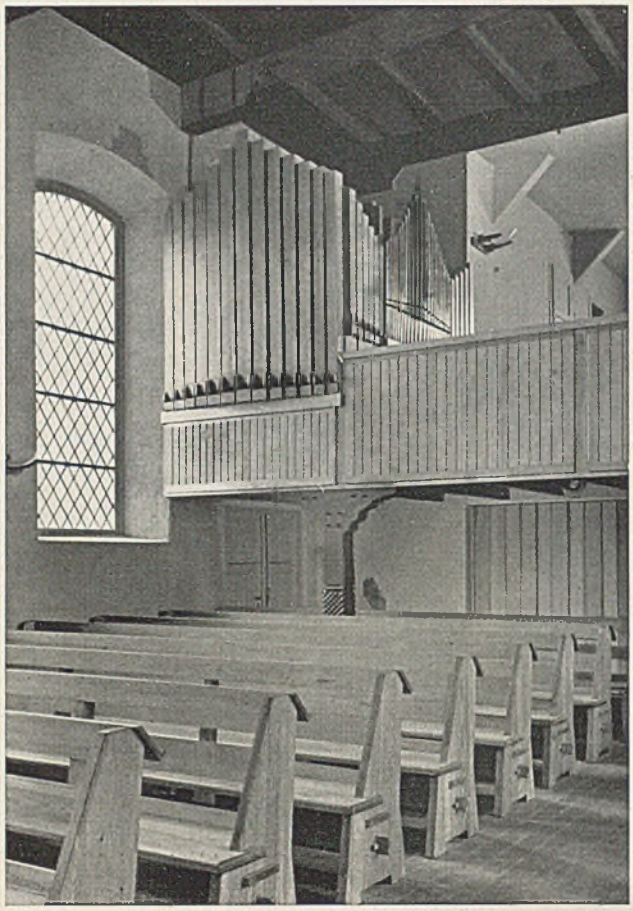
Schnitte im Maßstab 1:500

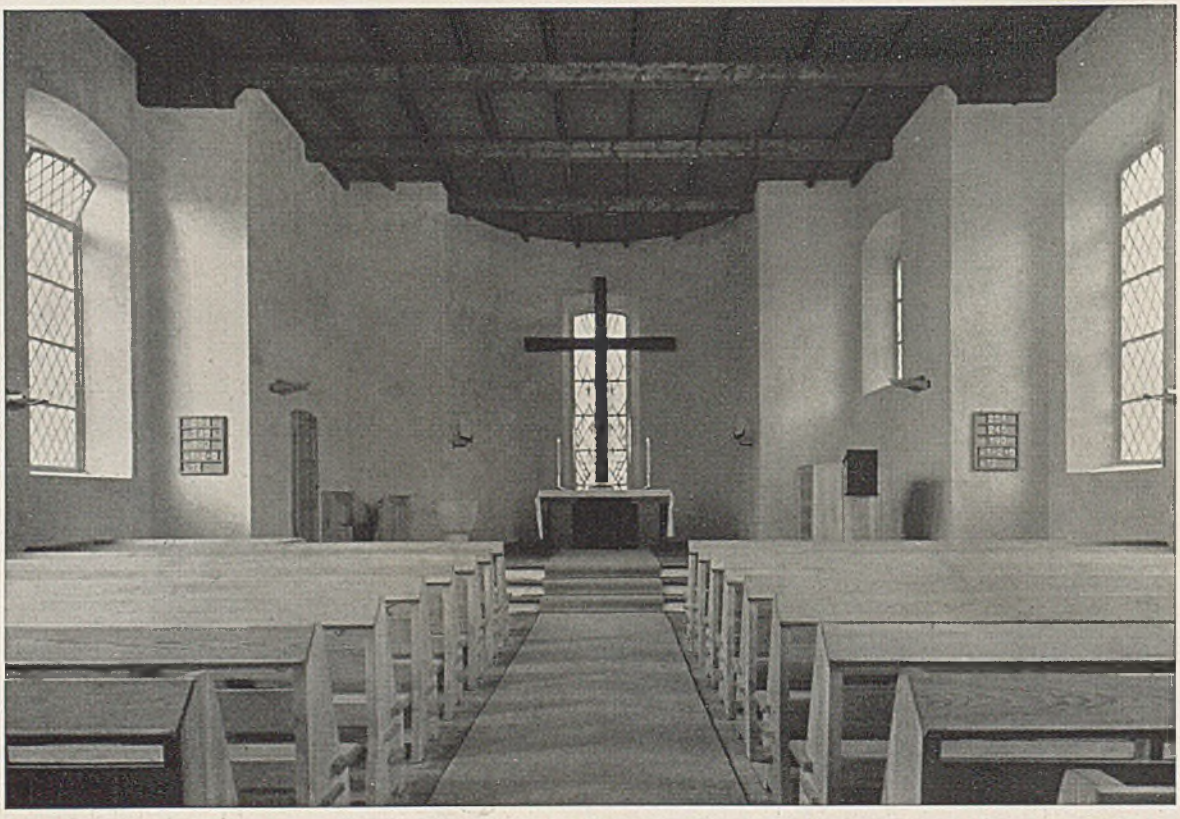






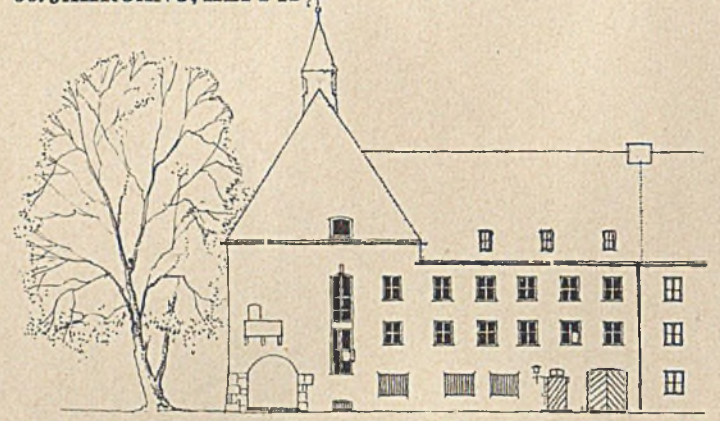


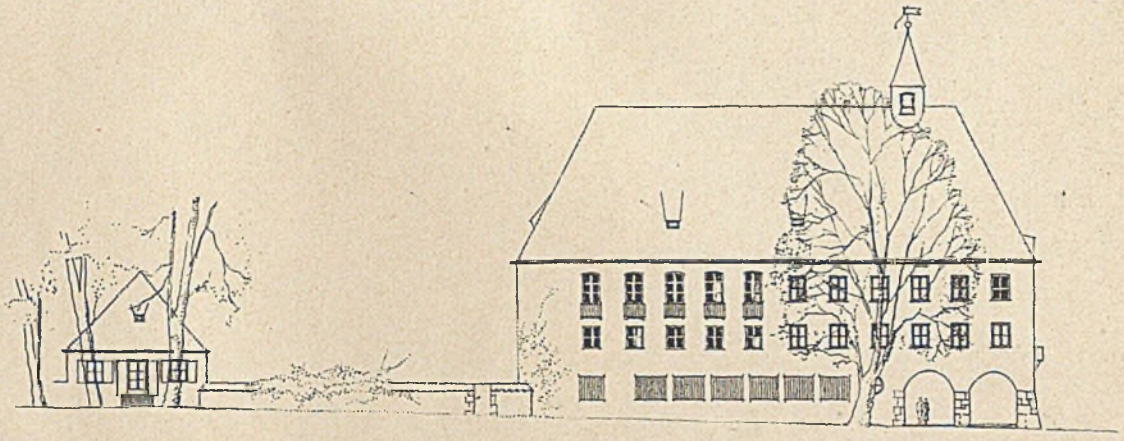




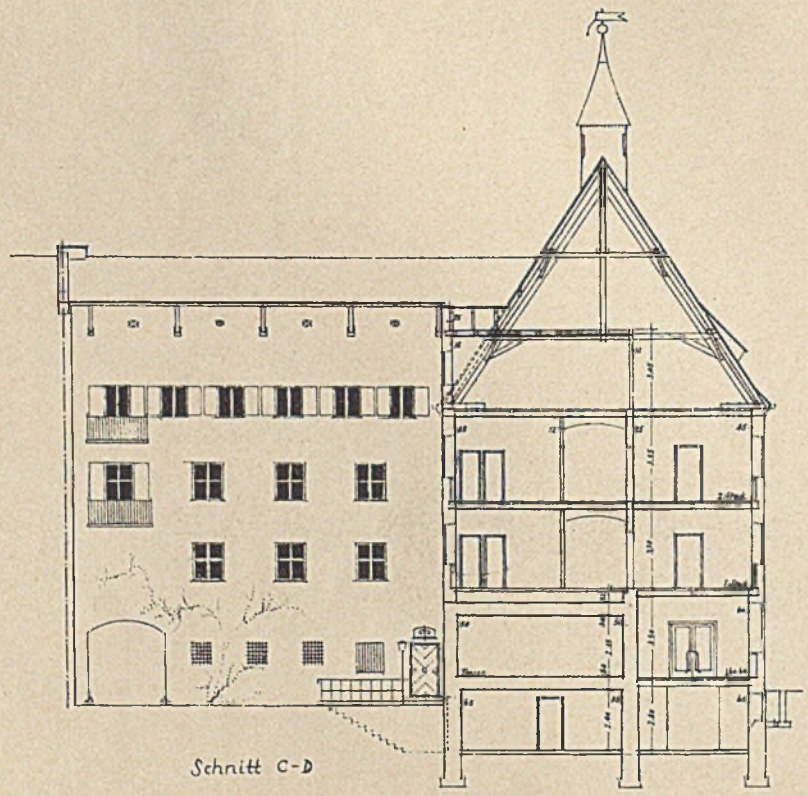
Evangelisch-lutherische Kirche in Grüne. Blick auf den Altar. Oben: Taufbecken und Orgelempore

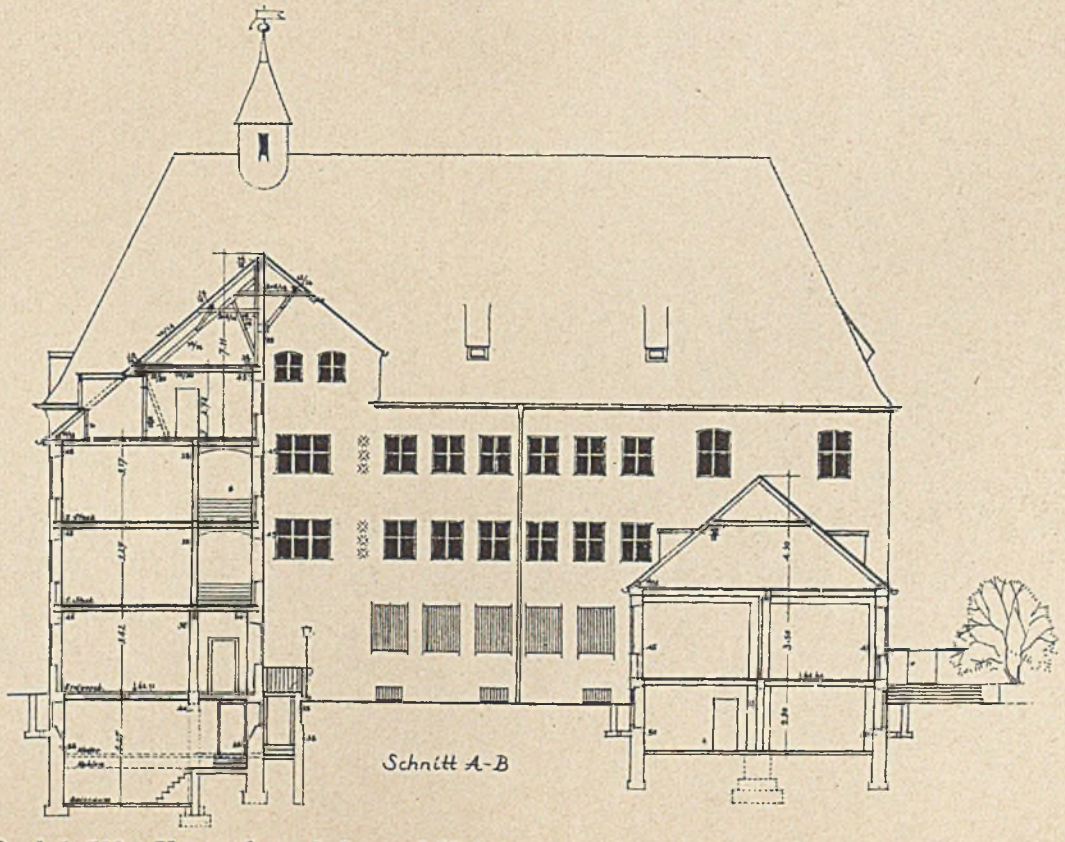
Verlag: Georg D.W. Callwey - München / Verantwortlich: Reg.-Bmstr. G. Harbers - München / Bei unverlangten Zusendungen lehnt der Verlag jede Verantwortung ab. Rücksendung erfolgt nur, wenn Porto beiliegt / Druck: Kastner & Callwey - München



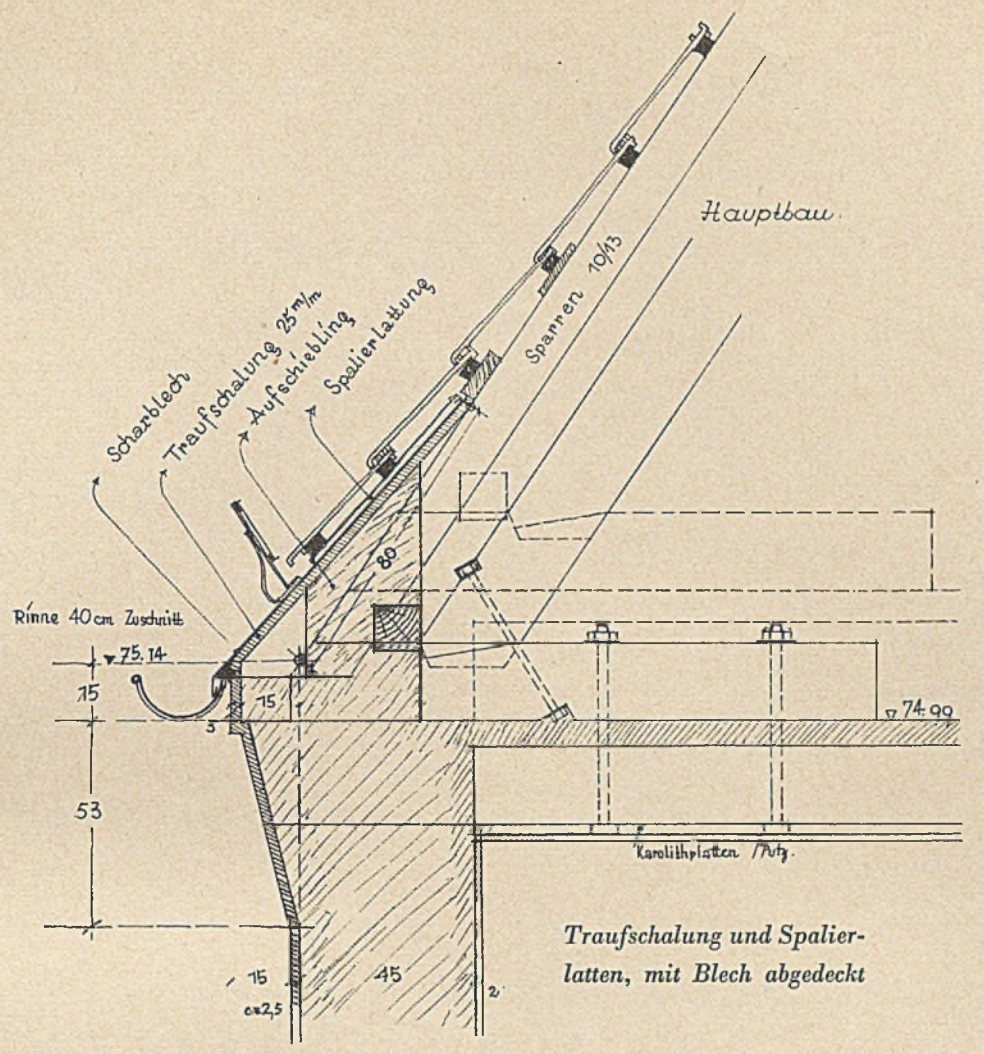


DAS NEUE RATHAUS IN WEILHEIM (OBB.) Architekt A. Simbeck, München



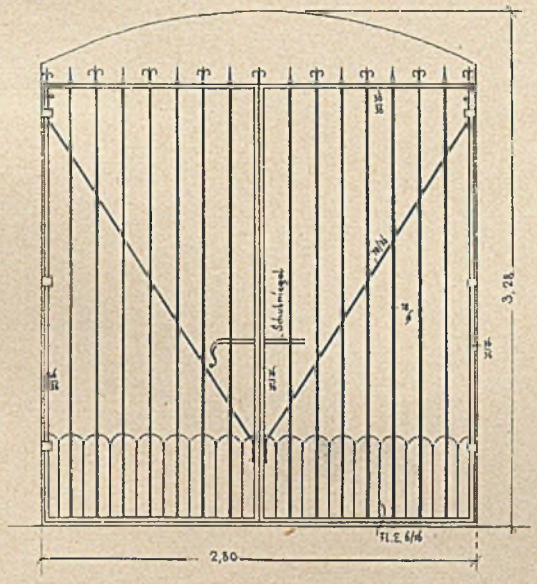


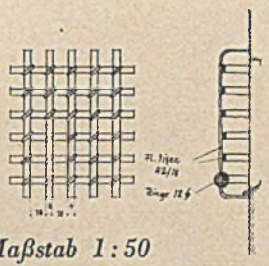
Oben: Nord- und Ostseite, Maßstab 1:500 Unten: Querschnitte und Hofseiten



Traufschalung und Spalierlatten, mit Blech abgedeckt

DAS NEUE RATHAUS IN WEILHEIM (OBB.) Architekt A. Simbeck, München

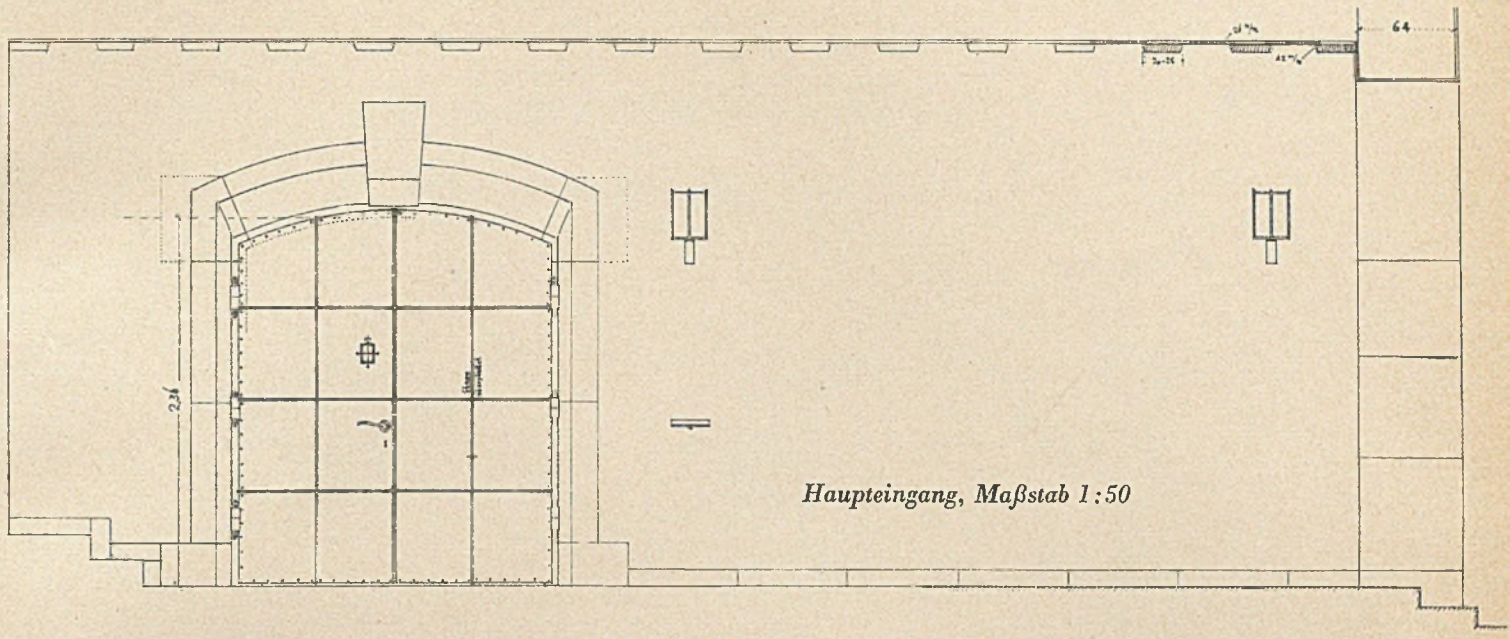




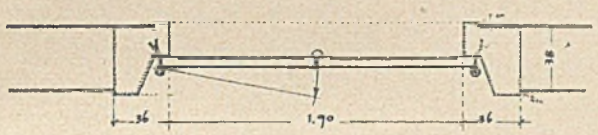
Maßstab 1 : 50

Torgitter, geschmiedet u. Arrestzellengitter

VERLAG GEORG D. W. CALLWEY - MÜNCHEN

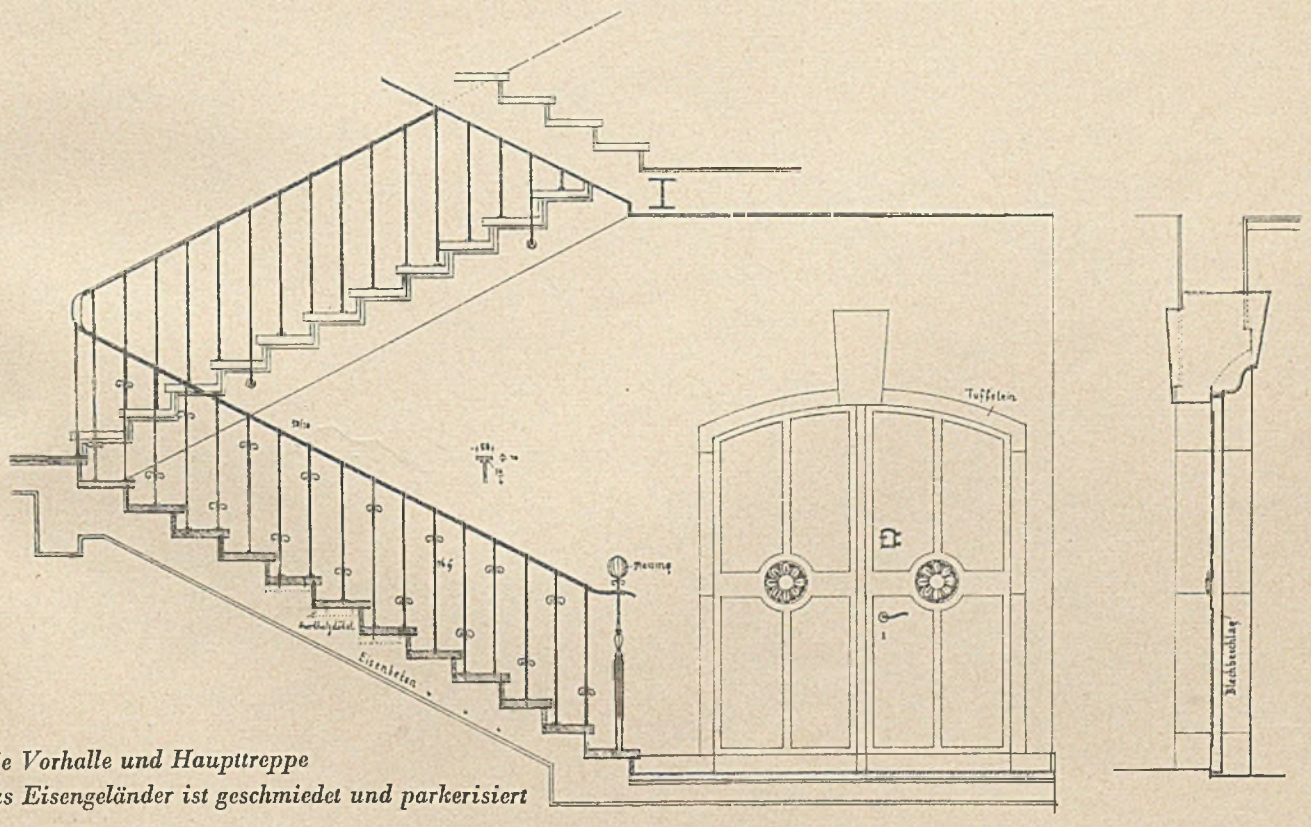


Haupteingang, Maßstab 1:50



Decke: Fichte natur
Bretter geschrollt, Breite ungleich ca. 20-25 cm.
Facen mit dem Ziehmesser geschnitten.
Putz: Rauher Spritzwurf getönt
Türgewände · Pollinger Tuff, ebenso Pfeiler
Eingangstüre in Eiche. Innen Natur u. füllungen u. Stege, Schlagleiste mit dem Eisen angeschnitten
Außen Eisenblechbeschlag abgehämert u. parkerisiert
Rippenteilung. Drücker u.s.w. geschmiedet
Pflaster: Granitplatten unregelmäßig verlegt.

DAS NEUE RATHAUS IN WEILHEIM (OBB.) Architekt A. Simbeck, München

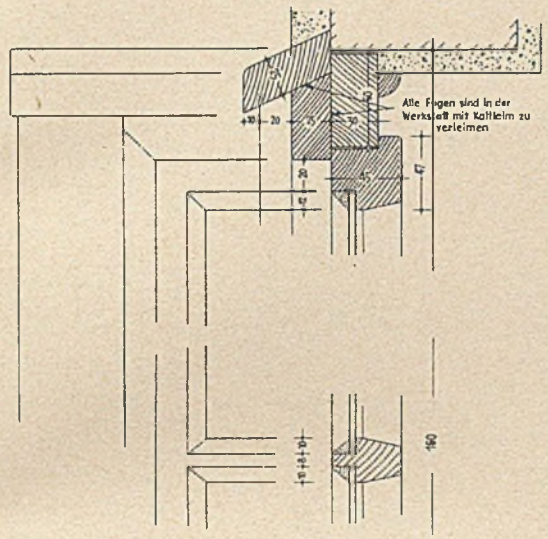


Die Vorhalle und Haupttreppe
Das Eisengeländer ist geschmiedet und parkerisiert

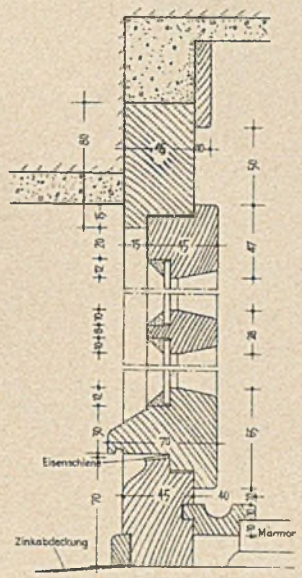
VERLAG GEORG D. W. CALLWEY - MÜNCHEN

NEUE MIETWOHNUNGSBAUTEN IN KÖLN

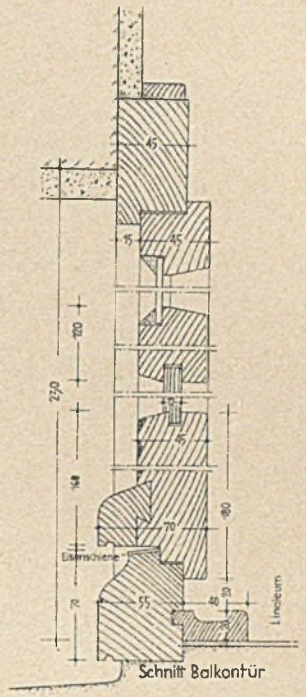
Architekt Hanns Schuhmacher, Köln



Bauten an der Buchheimer- und Adamsstraße

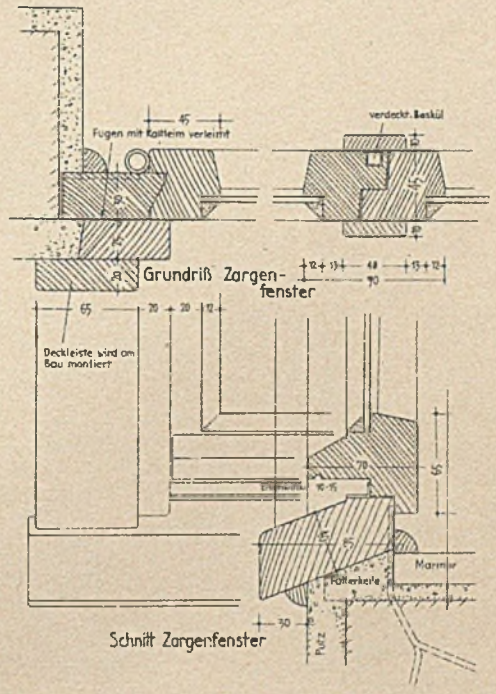


Schnitt Blendrahmenfenster



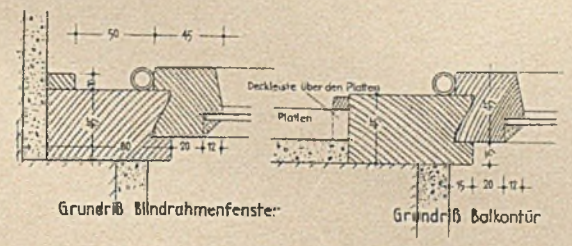
Schnitt Balkontür

Oben: Einzelheiten der Fenster- und Fenstertürkonstruktion im Maßstab 1:5



Schnitt Zargenfenster

Horizontalschnitt und Querschnitt des Zargenfensters



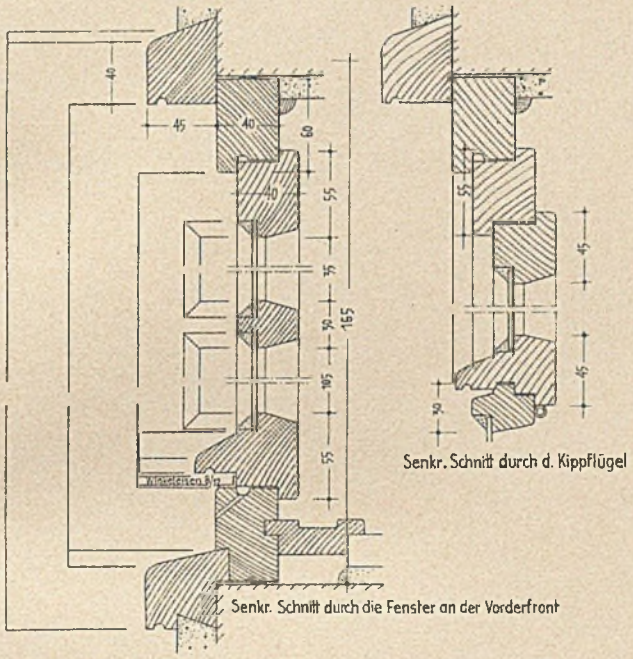
Grundriß Blindrahmenfenster

Grundriß Balkontür

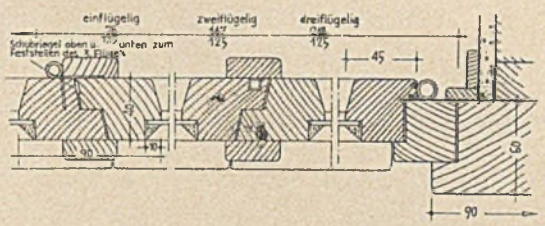
NEUE MIETWOHNUNGSBAUTEN IN KÖLN

Architekt Hanns Schuhmacher, Köln

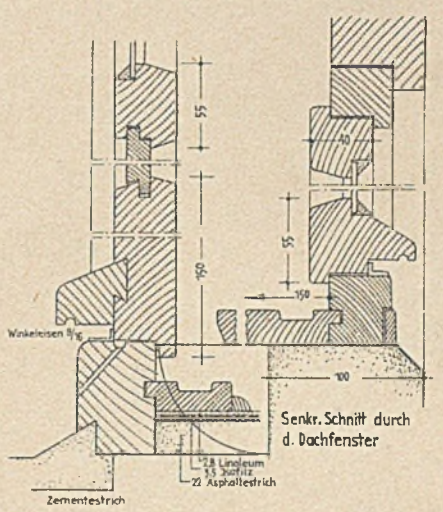
Konstruktive Einzelheiten für die Mietwohnungen am Sachsenring in Köln. Maßstab 1:5



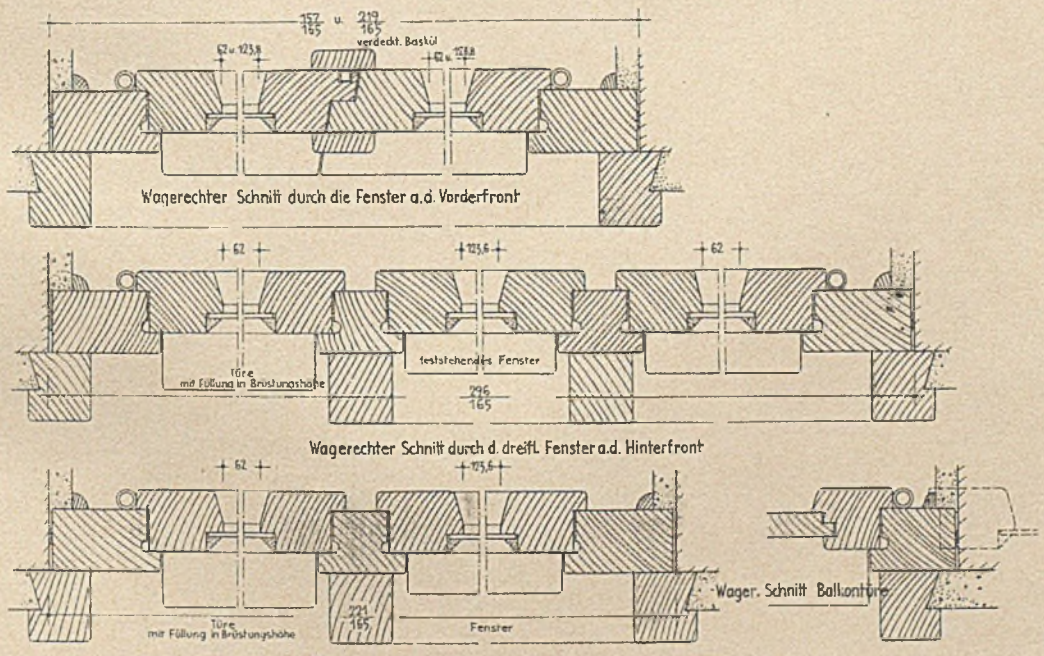
Vertikalschnitt durch die Fenster an der Vorderseite



Waagrechter Schnitt durch die Dachfenster



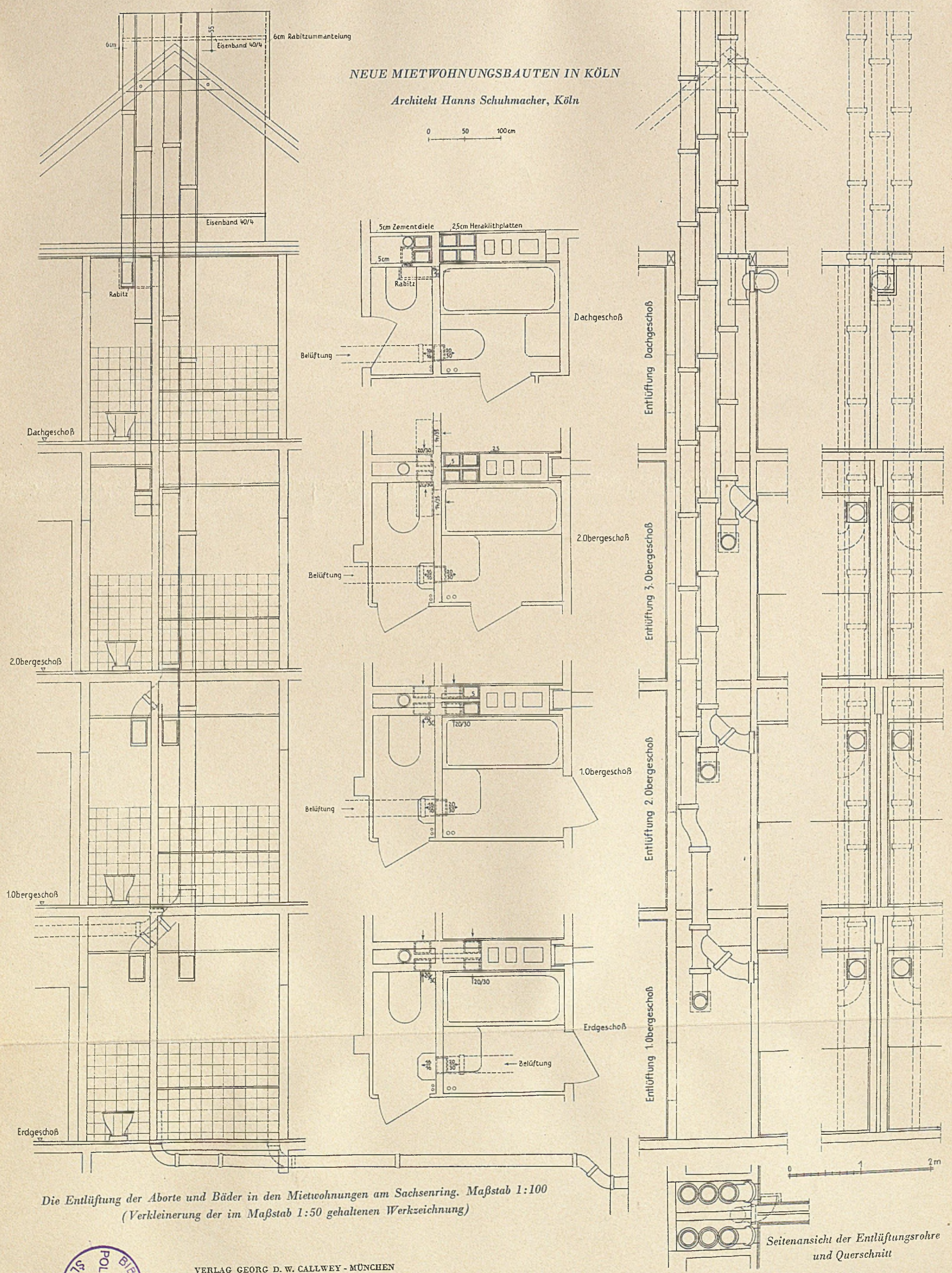
Senkrechter Schnitt durch die Terrassentür



Waagrechter Schnitt durch die zweiflügeligen Fenster auf der Gartenseite

NEUE MIETWOHNUNGSBAUTEN IN KÖLN

Architekt Hanns Schuhmacher, Köln



Die Entlüftung der Aborte und Bäder in den Mietwohnungen am Sachsenring. Maßstab 1:100 (Verkleinerung der im Maßstab 1:50 gehaltenen Werkzeichnung)

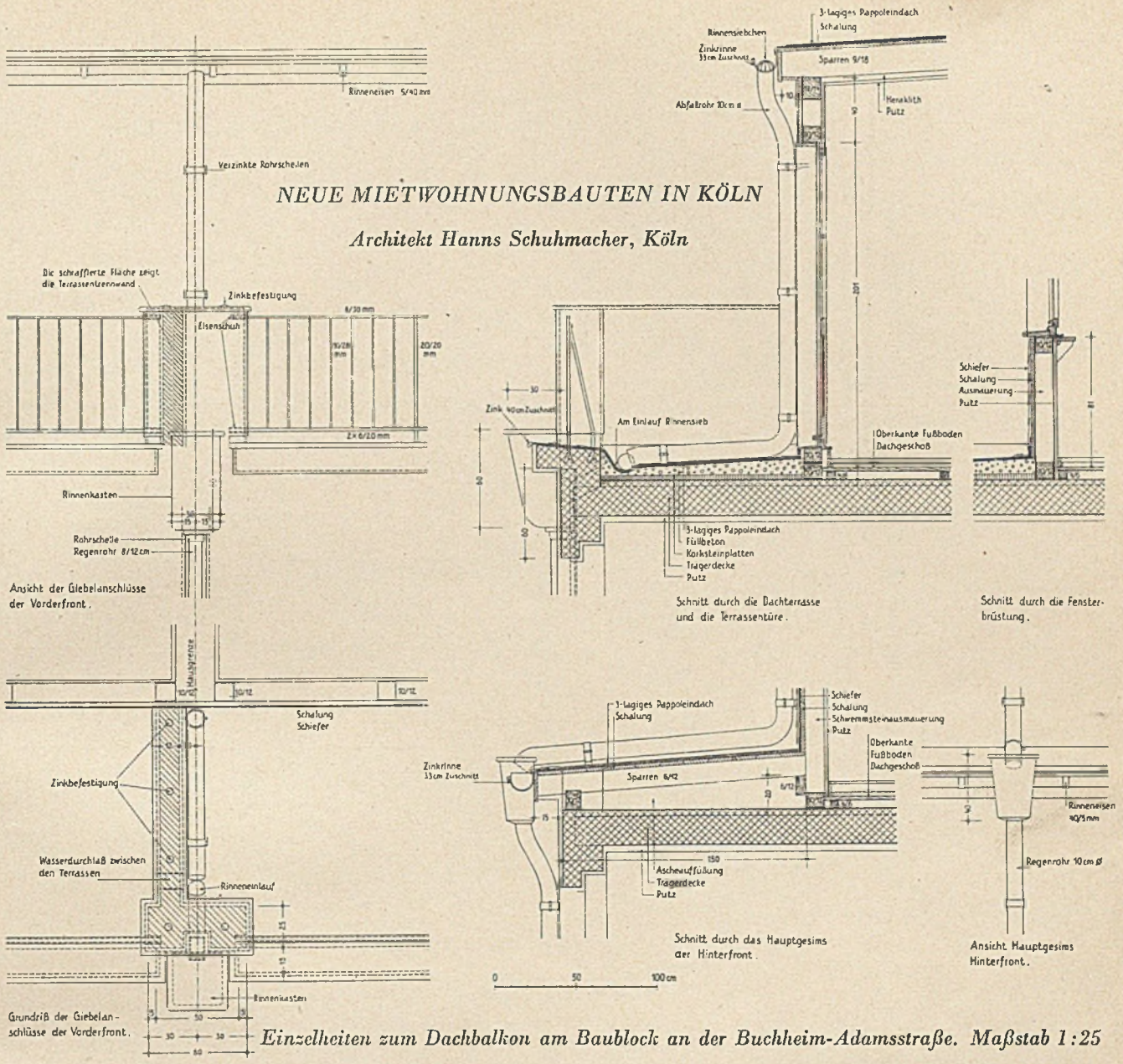
Seitenansicht der Entlüftungsrohre und Querschnitt

VERLAG GEORG D. W. CALLWEY - MÜNCHEN

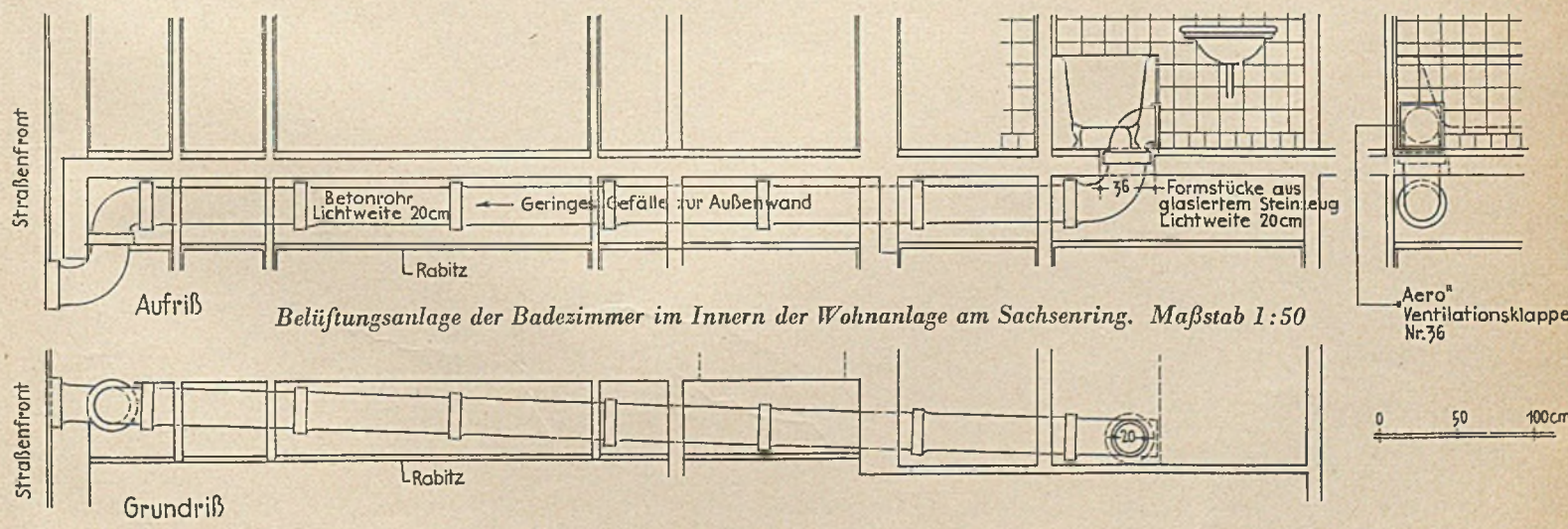
BIBLIOTEKA POLITECHNIKI ŚLĄSKIEJ

NEUE MIETWOHNUNGSBAUTEN IN KÖLN

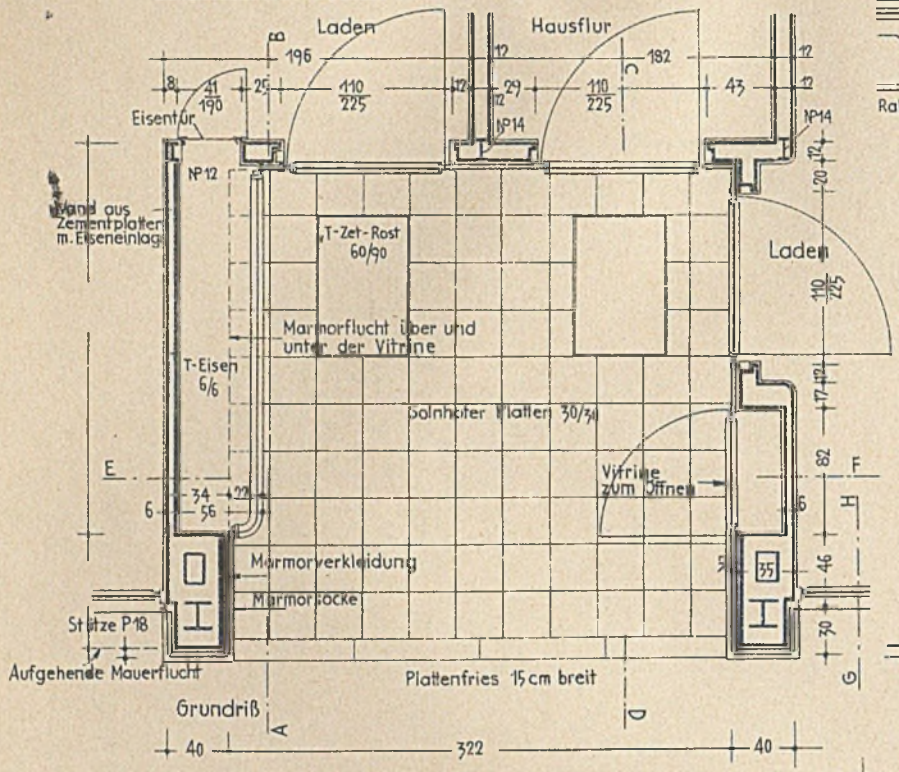
Architekt Hanns Schuhmacher, Köln

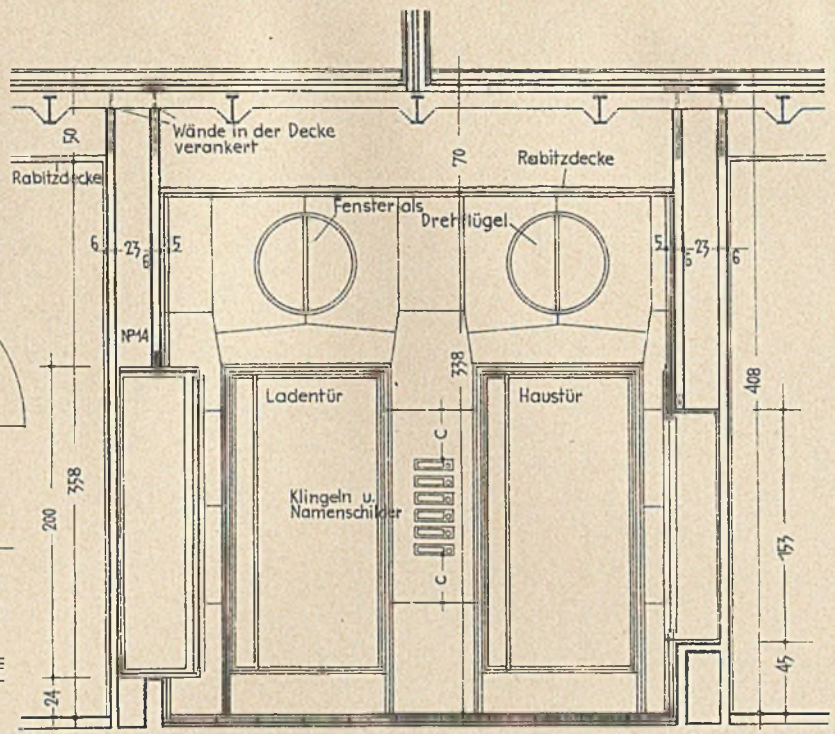


Einzelheiten zum Dachbalkon am Baublock an der Buchheim-Adamsstraße. Maßstab 1:25

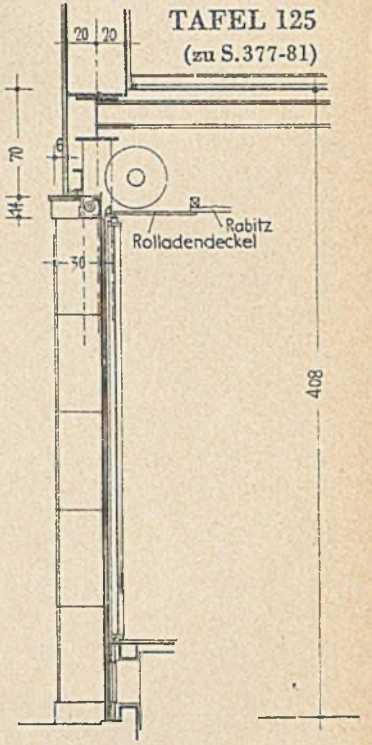


Belüftungsanlage der Badezimmer im Innern der Wohnanlage am Sachsenring. Maßstab 1:50





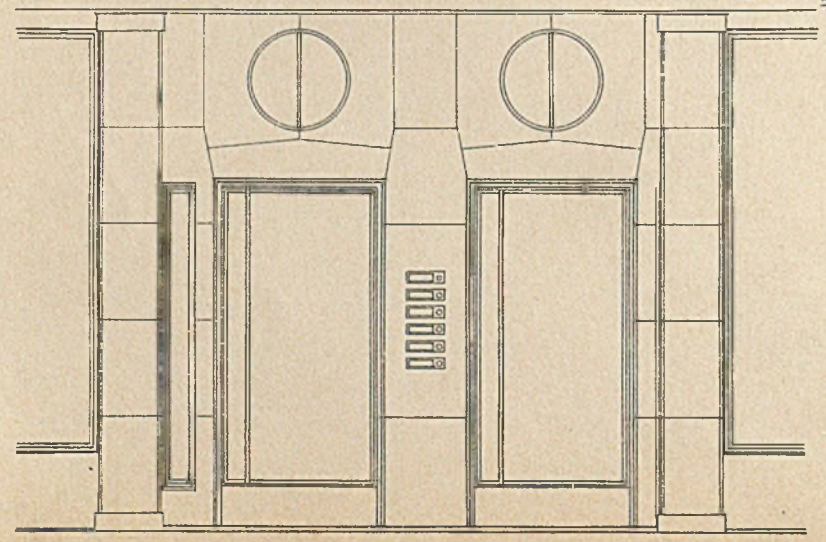
Schnitt E-F



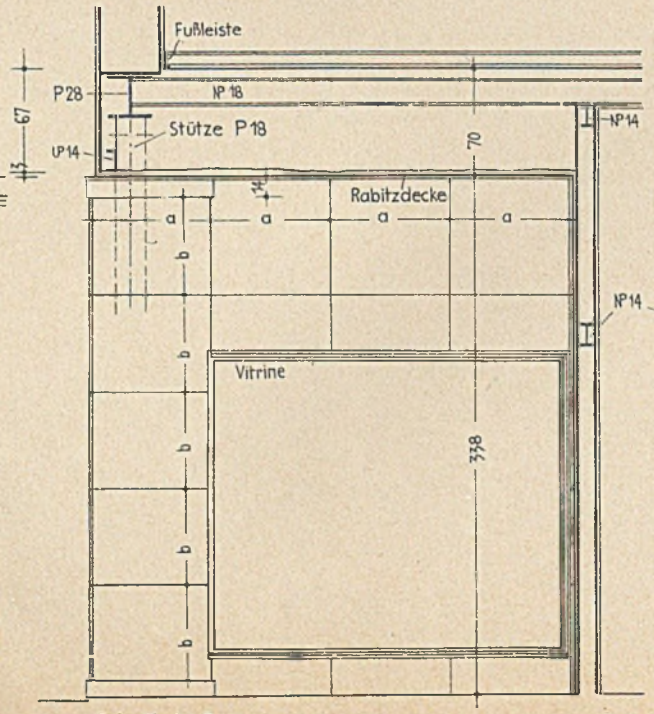
Schnitt G-H

NEUE MIETWOHNUNGSBAUTEN IN KÖLN

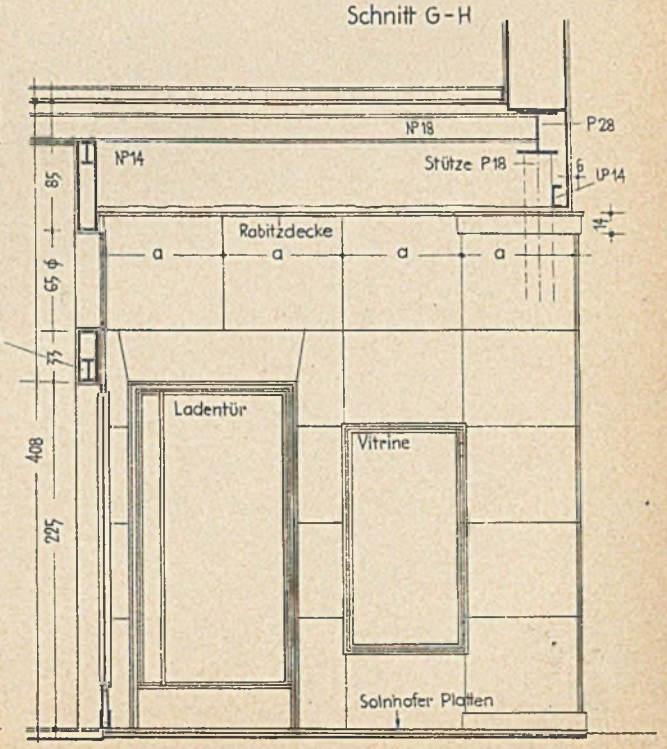
Architekt Hans Schuhmacher, Köln



Ansicht von der Straße aus

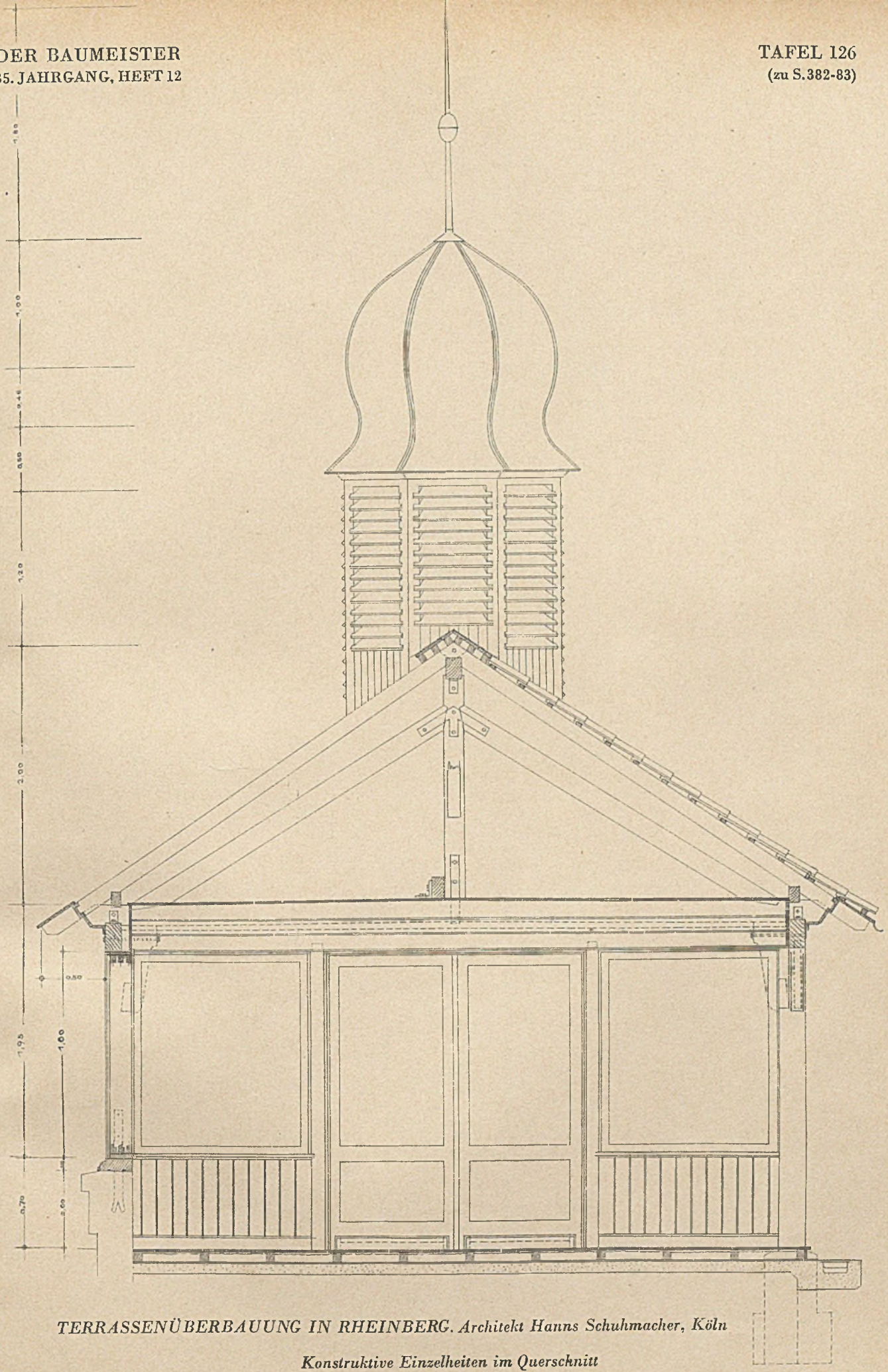


Schnitt A-B



Schnitt C-D

Einzelheiten zu einem Eingang im Baublock an der Buchheimer-Adamsstraße. Maßstab 1:50

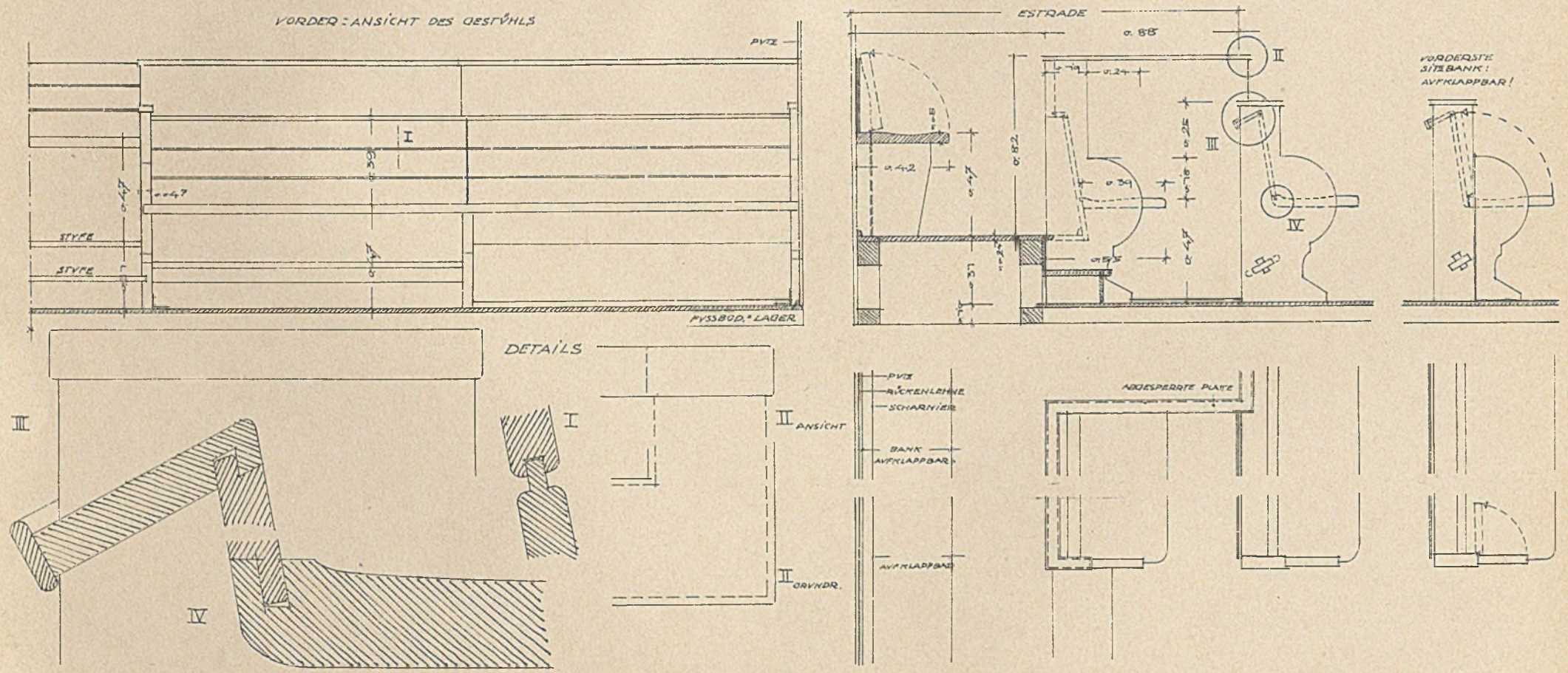


TERRASSENÜBERBAUUNG IN RHEINBERG. Architekt Hanns Schuhmacher, Köln

Konstruktive Einzelheiten im Querschnitt

EVANGELISCHE DORFKIRCHEN BEI MÜNCHEN

Architekt Hans Unglehrt, München



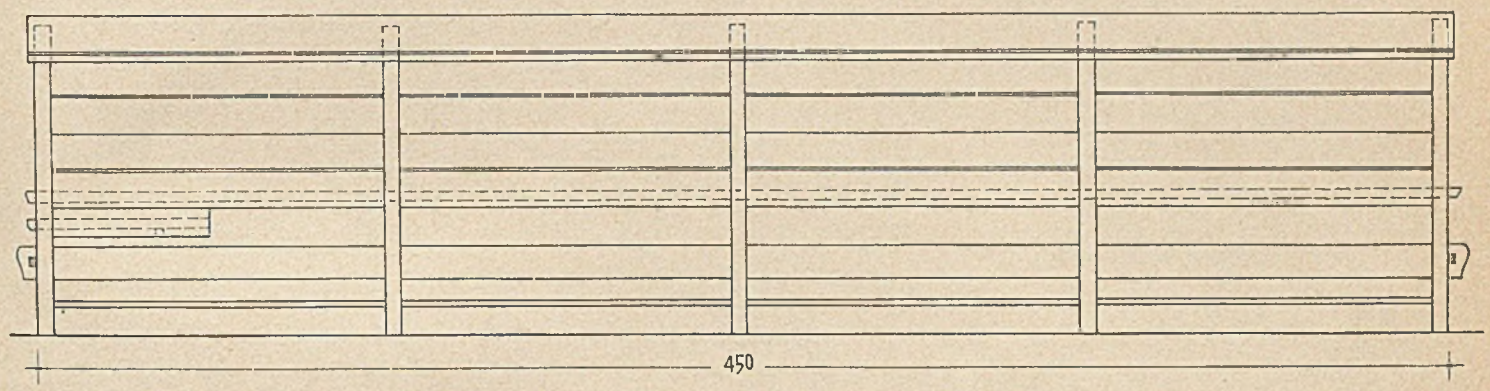
Das Kirchengestühl, Föhrenholz silbergrau gebeizt. Maßstab 1:25 und 2,5

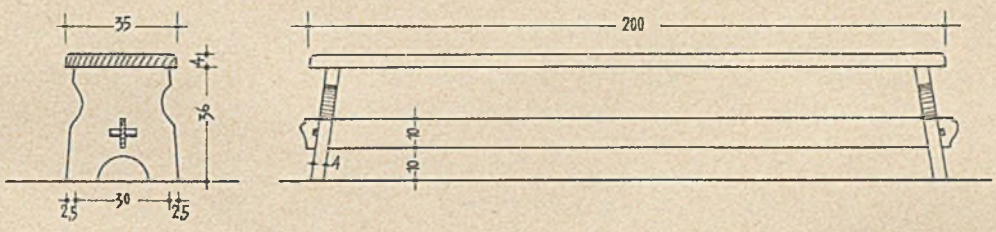
VERLAG GEORG D. W. CALLWEY - MÜNCHEN

ZWEI EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHEN IN NORDDEUTSCHLAND

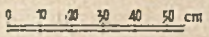
Architekt Gerhard Langmaack, Hamburg

Einzelheiten der Kirchenbänke mit Lehne im Maßstab 1:25

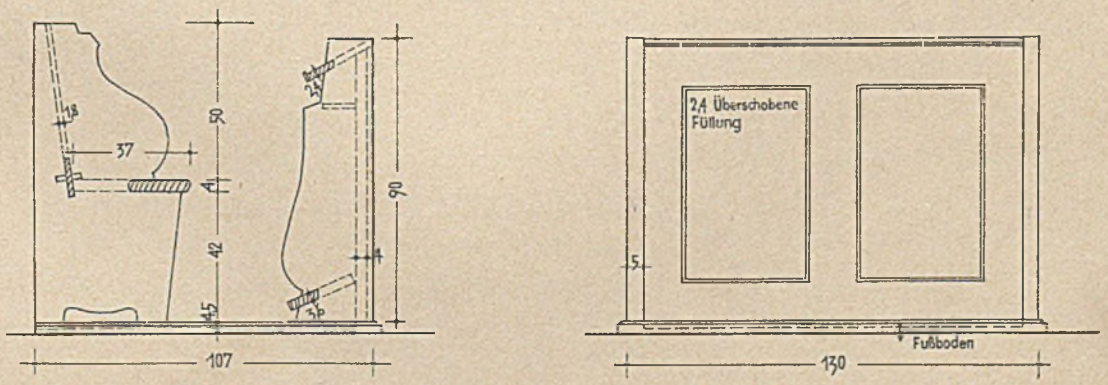




Einfache Kirchenbänke ohne Lehne im Maßstab 1:25



Unten: Pastorengestühle. Alles aus der Kirche in Grüne



VERLAG GEORG D. W. CALLWEY - MÜNCHEN